



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1909**

329 (20.7.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316826)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Uringelohn 28 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.22 pro Quartal.  
Einzelnummer 6 Bg.

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonie-Zeile . . . 25 Bg.  
Ankündigungs-Preise . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 318

Nr. 329.

Dienstag, 20. Juli 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Christliche Gewerkschaften.

\* Köln, 19. Juli. In der heutigen Nachmittags-  
sitzung des Kongresses der christlichen Gewerkschaften  
Deutschlands hielt Vogelgesang-Effen einen Vortrag über den Arbeiterschutz in seiner grund-  
legenden Bedeutung, historischen Entwicklung und seinen Zu-  
kunftsaufgaben. Redner wies auf die Notwendigkeit des ge-  
setzlichen Arbeiterschutzes für Leben und Gesundheit der Arbeiter  
hin. Dem Einwande dem Arbeiterschutz gegenüber, daß die Kon-  
kurrenzfähigkeit der deutschen Industrie darunter leide, und die  
Direktionsfähigkeit der Unternehmer durch denselben geschädigt  
werde, stellte der Redner die Tatsache gegenüber, daß die deutsche  
Industrie sich trotz Arbeiterversicherung und Arbeiterschutz plan-  
mäßig entwickelt und die ausländische Industrie vielfach über-  
holt habe. Die Reichsgewerbeordnung gewähre den Arbeitern  
Aufnahmeschutz, Vertragsschutz, Verwendungsschutz, Betriebs-  
richtungs- und Entlassungsschutz. Als Zukunftsaufgaben auf  
dem Gebiete des Arbeiterschutzes bezeichnete der Redner zu-  
nächst ein freiwirtschaftliches Koalitionsrecht, Rechtsfähigkeit der  
Berufsvereine, Befestigung der Arbeitsverhältnisse im  
Reichsgewerbegesetz, gesetzliche Regelung der Wohnverhältnisse, so-  
wie die Beseitigung der Verfallswohnungen und Unterstufungs-  
lassen vom Arbeitsvertrag zu trennen, Schutz der Arbeiter, die  
öffentlichen Ämter bekleiden, Heranziehung der Arbeiter zur  
Gewerbeaufsicht, direkte Beteiligung der Arbeiter bei Regelung  
der Lohn- und Arbeitsverhältnisse und Schaffung eines Reichs-  
Wohnungsgesetzes.

Ein schwerer Unfall auf dem Rhein.

\* Rolandseck, 19. Juli. Auf dem Dampfer „Guten-  
berg“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft  
schlug heute nachmittags gegen 5 Uhr bei Rolandseck ein  
Dampfer. Drei Personen wurden hierbei schwer  
verletzt, ungefähr fünf Personen leicht. Der Schaden, den der  
Dampfer erlitten hat, ist nicht bedeutend. Das Schiff wird mor-  
gen früh seine Weiterfahrt nach Mainz antreten können. —  
Ein weiterer Drahtbericht meldet noch: Der Unfall geschah, als  
der Dampfer bereits in Rolandseck an der Landbrücke ange-  
legt hatte. Schwere Verletzte wurden vier Schiffbrüchlinge  
gestellt, zwei Heizer und zwei Küchenmädchen. Diese wurden  
in das Krankenhaus Rolandseck gebracht. Vier bis fünf Passa-  
giere wurden verletzt. Sie suchten in den Krankenhäusern Godes-  
berg und Bonn Hilfe. Wahrscheinlich wird der Dampfer bis  
morgen früh wieder so weit repariert sein, daß er seine Weiter-  
fahrt nach Mainz im Laufe des Tages antreten kann.

Spanisch-burgischer Familienwitz.

M.E. Koburg, 19. Juli. (Privattelegramm.) Zum  
spanisch-burgischen Familienwitz wird gemeldet: Prin-  
zessin Beatrice von Koburg hat sich vor ihrer Ver-  
mählung mit Infant Prinz Alfons von Spanien mittels  
notariellen Ehevertrags die bedingungslose Aner-  
kennung ihrer Zugehörigkeit zur evangelischen  
Kirche „bis ans Lebensende“ zusichern lassen.

Die Stendaler Wortdaffere.

□ Berlin, 19. Juli. Der Einjährige Baumgarten,  
der Mörder des Fahnenjunker Feunex, ist nach Magdeburg  
überführt worden. Er hat bis jetzt noch nicht zugestanden, sondern  
nur immer gesagt, er wisse von nichts. Tatsache ist, daß er  
seinen Kameraden Soß, zu dem er ins Zimmer gelassen ist und  
ihn gebeten hatte, ihn zu verdecken, gewürgt hat. Es wird auch an-  
genommen, daß er den zweiten Schuß auf Soß abge-  
geben hat, daß aber der Schuß verfehlt hat.

Don Carlos f.

\* Como, 18. Juli. In Varese ist heute nachmittags der  
spanische Kronprinz Don Carlos von Bourbon, Herzog von  
Madrid, in einem Hotel, in dem er sich mit  
seiner Familie seit einiger Zeit aufhielt, infolge eines am 15.  
Juli erlittenen Schlaganfalls gestorben.

\* Paris, 19. Juli. Aus San Sebastian wird ge-  
meldet, daß die karlistischen Deputierten sich in Eile in der Pro-  
vinz Navarra versammelt haben, um Don Jaime zum Kron-  
prinzen auszurufen. Nach einer von einem Madrider  
Blatte veröffentlichten Erklärung eines Deputierten hoffen die

Karlisten, daß ihre Partei unter der Führung von Don Jaime  
eine tatkräftige Haltung sich erobern werden.

Der mißglückte Flug über den Kanal.

\* Calais, 19. Juli. Der Luftschiffer Latham er-  
klärte einem Berichterstatter, daß er etwa 18 1/2 Kilometer von  
der französischen Küste entfernt infolge der Verlang-  
samung seines Motors genötigt war, den Flug zu unter-  
brechen und mittels Gleitfluges die Meeresfläche zu erreichen;  
der Aeroplan schwamm auf dem Wasser. Als der Torpedojäger  
„Gapon“ zur Hilfeleistung herbeieilte, sah Latham ruhig am  
Steuer, eine Zigarette rauchend. Der Aeroplan war unver-  
fehrt und wurde erst beschädigt, als man ihn an Bord des  
Schleppdampfers hobte.

Die russische Geheimpolizei.

M.E. Brüssel, 19. Juli. (Privattelegramm.) Die Re-  
gierung beschloß nach dem Beispiele Frankreichs, alle zur Be-  
wahrung russischer Revolutionäre in Belgien weilenden russi-  
schen Geheimpolizisten auszuweisen.

Neue Goldfunde.

□ London, 20. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Es wird nunmehr aus Melbourne offiziell bestätigt, daß in  
der Stadt Ballarat reiche Goldadern gefunden wur-  
den. Die Hauptader zieht sich unter der Stadt nach Norden hin,  
während man bisher nur eine südliche Ader gefunden hatte.

Die Lage in Persien.

M.E. Teheran, 19. Juli. (Privattelegramm.) Die neue  
Regierung verhängte über Teheran den Belagerungs-  
zustand. Ein Kriegsgericht wurde zur Aburteilung der Ver-  
täter eingesetzt.

\* Teheran, 19. Juli. Aus Ardebil wird gemeldet,  
daß zwischen Revolutionären und Gouverneurstruppen ein Ar-  
tillerie-Kampf stattgefunden hat, unter dem die Stadt  
jedoch wenig zu leiden gehabt hat. Die Revolutionäre und auch  
die regulären Truppen durchziehen plündernd und  
brennend die Stadt. Der russische Konsul forderte insolge-  
dessen keine Visabesuche auf, ihre Vertretung in das Konsulat  
zu schaffen und auf ihren Häusern die russische Flagge zu hissen.

□ London, 20. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Ein Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel meldet, daß die  
türkische Regierung den an der persischen Grenze  
stationierten Truppen den ausdrücklichen Befehl erteilt hat,  
in der Richtung auf Urmia alle unnötige Aktivität zu unter-  
lassen. Der Korrespondent fügt seiner Meldung hinzu, es sei  
jetzt klar geworden, daß die verdächtigen Bewegungen der tür-  
kischen Grenztruppen nicht auf Anordnungen aus Konstantinopel  
zurückzuführen seien, sondern von türkischen Offizieren befohlen  
wurden, die ihrer Sympathie für die persischen Nationalisten auf  
diese Weise Ausdruck geben wollten.

China und Japan.

□ London, 20. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Die japanische Presse gibt ihrer wachsenden Ent-  
täuschung darüber Ausdruck, daß das chinesische auswärtige  
Amt sich nicht mehr die Mühe nimmt, die japanischen  
Noten überbaut zu beantworten. Die Zeitungen in  
Tokio erklären, daß man auch in Japan den Wunsch habe, mit  
China in Frieden und Freundschaft zu leben, es doch auch an-  
dereorts unmöglich sei, unbegrenzte Geduld zu üben. Der japa-  
nischen Regierung wird der Rat gegeben, nicht länger als bis  
Ende des Monats auf die Antwort Chinas zu warten.

Russische Unterschlagungen.

M.E. Petersburg, 19. Juli. (Privattelegramm.) In-  
folge angeblicher Veruntreuungen im Verkehrsministerium hat  
Verkehrsminister Rudnow die Entlassung von 200 höheren  
Beamten angeordnet, die an den Veruntreuungen teilnahmen.  
Ob sie auch dem Gerichte überantwortet werden, ist unentschieden.  
Sicher ist aber, daß Minister Rudnow den Plan hegt, die Güter  
der Entlassenen zu beschlagnahmen, um durch den Ver-  
kauf derselben einen Teil der befristeten Gelder herbeizubrin-  
gen. Viele der Entlassenen besitzen Güter, die einen Wert  
von Millionen haben.

Spanien und Marokko.

\* Madrid, 19. Juli. Bei Melilla fand gestern ein  
Kampf statt, der nach den amtlichen Meldungen einen recht  
heftigen Charakter annahm; er begann heute Nacht  
von neuem und dauerte noch morgens an. Die Verluste  
spanischerseits sollen bedeutend sein. Nach den bis-

her vorliegenden Angaben fielen von den Offizieren ein Oberst-  
leutnant, ein Major und ein Hauptmann.

Die Areta-Frage.

M.E. Konstantinopel, 19. Juli. (Privattelegramm.)  
Auf die hiesige Regierung macht es einen sehr beun-  
ruhigenden Eindruck, daß der englische Ver-  
treter offiziell bekannt gegeben hat, die Schmachtmächte würden  
ein bewaffnetes Vorgehen der Türkei gegen  
Griechenland durch Intervention zu verhindern suchen.  
Außerdem wird verlangt, daß die Türkei die Truppen von Urmia  
zurückziehe. Man nimmt hier an, daß England Absichten  
auf die Sudabai hat, und daß eine Verständigung zwischen  
Petersburg und London über diese Frage stattgefunden hat.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 20. Juli 1909

Fürst Bülow und die nationalliberale Partei.

Im Namen der Nationalliberalen Partei und der national-  
liberalen Reichstagsfraktion hat der Abgeordnete Bassermann dem Fürsten Bülow folgende zwei Telegramme geschickt:  
„Die Nationalliberale Partei dankt dem schei-  
denden Kanzler für seine langjährige segensreiche Tätigkeit im  
Dienste des Vaterlands. Unvergessen wird der Staatsmann  
bleiben, der Deutschland die ihm gebührende Stellung im Rate  
der Völker zurückgab und durch die Paarung liberaler und  
konservativer Weltanschauung die unerträgliche Zen-  
trumsherrschaft brach.“

„Die nationalliberale Reichstagsfrak-  
tion, der es vergönnt war, in jahrelanger gemeinsamer Arbeit  
die Politik Eurer Durchlaucht zu unterstützen, beklagt auf  
aufrichtigem, patriotischem Herzen das Scheiden Eurer Durch-  
laucht aus dem Amt des Reichskanzlers. Immer das Wohl des  
Vaterlands im Auge, des Vaterlandes Größe und Glück erstrebend  
und fördernd, war Ihre Tätigkeit von reichem Erfolg gekrönt.  
Für dies getreue Wirken für unser Volk danken wir Ihnen;  
wir danken auch und werden nie vergessen, daß Eure  
Durchlaucht es ablehnten, mit einer neuen konservativ-liberalen  
Mehrheit gegen den Liberalismus die Geschäfte weiter zu  
führen. Ihr Name und Ihre Tätigkeit wird der national-  
liberalen Reichstagsfraktion unvergessen sein.“

Der Fürst erwiderte: „Eurer Hochwohlgeborenen  
danke ich aufrichtig für die freundlichen Worte, die Sie namens  
der Nationalliberalen Partei und Reichstagsfraktion an mich  
gerichtet haben. Ohne die treue und verständnis-  
volle Unterstützung der Nationalliberalen  
würden meiner inneren Politik die Erfolge nicht beschrie-  
ben gewesen, deren ich mich rückblickend erfreuen darf. Dazu  
rechne ich vor allem auch heute noch die Ergebnisse gemeinsamer  
Arbeit der konservativen und liberalen Fraktionen, die in  
großen nationalen Fragen für unser politisches Leben immer  
wieder notwendig wird, mögen auch zeitweilige Gegenätze sie  
verhindern. Ich wünsche der Nationalliberalen  
Partei eine Zukunft, die ihren in der Vergangenheit  
erworbenen großen Verdiensten um die  
Wohlfahrt des nationalen Gehaltens im deutschen Volke und  
um den Ausbau unserer politischen Einheit entspricht.“

Der Abgeordnete Bassermann hat neben diesen  
Telegrammen, die er im Namen der Nationalliberalen Partei  
und der nationalliberalen Reichstagsfraktion an den Fürsten  
v. Bülow sandte, noch folgendes persönlich gehaltenes Tele-  
gramm an den Fürsten gerichtet:

Mannheim, 15. Juli. Eure Durchlaucht haben mir  
persönlich in der nunmehr leider abgeschlossenen Periode  
ihrer Amtsführung so viel Lebenswürdigkeit erwiesen, so viel  
Vertrauen entgegengebracht, daß es mich drängt, dem  
Schmerz Ausdruck zu geben über das Scheiden Eurer Durch-  
laucht aus dem Reichskanzleramt. Die Geschichte wird ein  
vernichtendes Urteil über diejenigen fällen,  
die aus kurzfristiger, engherziger  
Politik den Bloß zertrümmerten und in  
Hierikal-konservativer Verdrückung die  
Zentrumsherrschaft neu begründeten. Ihr  
Bild wird jedem Liberalen ins Herz geschrieben sein.  
Bassermann.

Darauf erwiderte Fürst Bülow in folgendem  
Telegramm:

Berlin, 17. Juli. Sehr verehrter Herr Bassermann!  
Die Abschiedsgrüße, die Sie als Führer der Nationalliberalen  
Partei mir zugewandt haben, und die mich in diesen ersten  
Tagen sehr wohlthuend berührten, habe ich schon telegraphisch  
erwidert. Es ist mir aber ein Bedürfnis, Ihnen auch persön-  
lich noch einmal zum Ausdruck zu bringen, wie wertvoll  
mir Ihre Mitarbeit in der ganzen Zeit  
meiner Kanzlerschaft war, und wie dankbar ich

erkenne, daß zwischen uns die Politik auch persönliche Beziehungen geknüpft hat, auf deren Fortsetzung ich glaube hoffen zu dürfen. Sie verweisen mich auf das Urteil der Geschichte. Ich bin unbedenklich genug, dies Urteil mit Ruhe zu erwarten. Es wird mir aber, wenn die Erregung, die uns alle noch beherrscht, sich gelegt hat, eine Freude sein, im Gedankenaustausch mit einem weiblichen Zeitgenossen wie Sie, verehrter Herr Bassermann, die Ereignisse der letzten Jahre am geistigen Auge nochmals vorüberziehen zu lassen und zu prüfen, ob ich auf dem rechten Wege war. Ich hoffe, daß Sie mir diese Freude machen werden und bitte, auch Ihrer Frau Gemahlin und Ihrem Fräulein Tochter meine und meiner Frau beste Empfehlungen zu übermitteln. In aufrichtiger Verehrung Ihr sehr ergebener Diener."

**Eine Erneuerung des konservativ-liberalen Bloßs?**

In ihrem Ueberblick über die innere Politik der Woche, dessen erster Teil versucht, die Haltung der Konservativen in der Finanzreformfrage und gegenüber dem Fürsten Bismarck auf Kosten der Liberalen zu rechtfertigen, beschäftigt sich die konservativ "Kreuzzeitung" auch mit Zukunftsfragen — Zukunftsfragen muß es wohl richtiger heißen, denn aus der ganzen Abhandlung geht man heraus, daß es den Herren Konservativen in ihrer jetzigen Abhängigkeit vom Zentrum nicht recht geheuer ist. Nachdem das große Werk der Finanzreform zu ihrer Zufriedenheit zustande gebracht worden ist, möchten sich die Konservativen eine Rüdenbedeckung gegen das Zentrum schaffen, und zu dem Zweck wäre ihnen der Bismarck'sche Bloß wieder recht willkommen — natürlich nur für "nationale" Fragen, zu denen Reichsfinanzreform, Wahlrechtsänderungen usw. auf keinen Fall gehören würden. Ganz ernsthaft schreibt laut "Kreuzzeitung" der konservative Abg. Frhr. v. Malsau in den "Mein. Nachrichten":

Welches werden die Folgen im Innern sein, wird Zentrum wieder Trumpf? Das ist die bange (11) Frage vieler Patrioten. Sie muß dahin beantwortet werden: Bedarrt der Liberalismus, insbesondere seine national-liberalen Elemente, in der Zeit von ihm eingenommenen verzerrten Stellung, Gefegenswürfe, denen er selber früher zugestimmt, aus Populärhistorischen abzuweichen, stets neue Aufgaben zu fordern, ohne für deren Lösung zu sorgen, rückt der Liberalismus mitten in eine rechte Oppositionsstellung ein, so wird er die Regierung von sich abdrängen und dem Zentrum zur Nachstellung auf lange Zeit verhelfen. Gewinnt aber in liberalen Kreisen die ruhige Besinnung wieder die Oberhand, so wird der Bloß, der in einer wirtschaftlichen (1) Frage verlagte, in nationalen Dingen sich wieder zusammenfinden und die jetzt geschlagenen Wunden werden langsam vernarben.

Also eine bange Frage vieler Patrioten ist es, ob das Zentrum wieder Trumpf wird? Merkwürdig, daß die Konservativen vor der Bildung der konservativ-liberal-patriotischen Mehrheit diese bange Frage nicht gefühlt haben! Und eine wirtschaftliche Frage ist die Reichsfinanzreform gewesen? Wir meinen, sie war eine nationale Frage von eminenter Bedeutung, wenn auch mit wirtschaftlicher Grundlage; und in dieser nationalen Frage haben die Konservativen versagt, indem sie sie ausschließlich als eine wirtschaftliche behandelten und damit den nationalen Anforderungen an ihre Opfernüchtheit aus dem Wege gingen. Noch betrüblicher aber ist, daß die "Kreuzzeitung" sich die Hoffnung des Herrn Malsau bis zu einem gewissen Grade, wenn auch in der vorzüglichsten Weise zu eigen gemacht hat. Sie schreibt:

Auf die im letzten Satz der Ausführungen v. Malsaus ausgesprochene Möglichkeit rechnet offenbar die Regierung mit jener Bestimmtheit, denn Herr v. Bethmann-Hollweg dürfte zweifellos ein anderes Programm übernommen haben. "Der Kurs bleibt der alte." Nur wird man jetzt etwas anders lauten müssen. Denn man hat gesehen, daß man mit dem so ganz ungeschickten Liberalismus allein, selbst wenn er eine Zeit lang einig sein sollte, nichts gegen das Zentrum ausrichten kann... Wie wehrlos sind doch die guten Leute, die im Ernst und nicht aus Scheitel von einem konservativ-liberalen Bloß reden in dem Augenblick, da sich ein liberal-liberaler Bündnis gegen die Konservativen vorbereitet! Will die Regierung in Braunschweig eine radikale Änderung des Wahlrechts durchsetzen, so bleibt ihr jener keine andere Möglichkeit, als sich dieses liberal-liberalen Bloßs zu bedienen, ja ihn zu schaffen, wenn er sich nicht von selber bildet. Die gleiche Konstellation werden wir im Reich zu gewärtigen haben, wenn der neue Reichstag die sozialpolitischen Vorlagen wieder einbringt, die durch die Schließung des Reichstags hinfällig geworden sind. Nicht minder werden Zentrum und Liberalismus sich über die im Reichstage angelegten, auf ein parlamentarisches System hinzielenden Veränderungen der Verfassung und der Geschäftsordnung zu verständigen müssen. Wie sich Herr v. Bethmann-Hollweg

zu diesen Fragen stellen wird, ist ungewiß. Ein konservativ-liberaler Bloß wird ihm aber auch hier unter keinen Umständen zur Seite stehen; hält er es mit den Liberalen, so opponieren die Konservativen, widerstrebt er einzelnen Veränderungen, so hat er nur die Rechte auf seiner Seite; den Ausschlag wird unter allen Umständen wieder das Zentrum geben. ... An dem guten Willen der Konservativen, die Parteilichkeiten zu überwinden, darf der Kanzler bezogen nicht zweifeln. So lange der Reichstag nicht zugemutet wird, sich dem Kommando der Linken unterzuordnen, ist sie fähig und fleißig und jedenfalls frei von allem Doktrinarismus."

Großentlich danken die liberalen Fraktionen entschieden für die Mitläuferstellung, die ihnen von den Konservativen jetzt zugemutet werden soll. In der liberalen Wählererschaft würde man wenigstens nicht das geringste Verständnis dafür haben, wenn sich etwa die Nationalliberalen durch den Hinweis auf die Zentrumsgefahr fördern ließen, den Konservativen zu dem Triumph in der Reichsfinanzreform auch noch die Genugtuung zu verschaffen, mit zwei Mehrheiten arbeiten zu können. Jetzt heißt es durchhalten, wenn der Liberalismus überhaupt wieder zu Kraft und Ansehen gelangen will. Und unseres Wissens besteht bei allen liberalen Fraktionen auch die feste Absicht, nach dieser Parole zu handeln.

**Der spanische Thron:ätendent Don Carlos**

dessen Tod wir in unserem Depeschenheft melden, war als ein Vetter des Königs Alfons XII, am 30. März 1848 zu Raibach geboren. Er war ein Sohn des Infanten Juan und der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich. Er wurde in Oesterreich erzogen und heiratete am 4. Februar 1867 die Prinzessin Margarete von Bourbon, die Tochter des Herzogs Carlos III. von Parma. Als ein Großneffe Ferdinands VII. erhob Don Carlos Ansprüche auf die Krone von Spanien mit der Begründung, daß Isabella, die Tochter Ferdinands VII. und Christina's und Mutter Alfons XII., nach dem tatsächlichen Gesetz nicht erberechtigt gewesen sei. Wie kein Großvater und sein Onkel, die als Carlos V. und Carlos VI. für ihre Rechte gekämpft hatten (der erstere während sieben, der zweite während drei Jahren), schreckte auch Don Carlos nicht vor dem Bürgerkrieg zurück, um seinen Ansprüchen Geltung zu verschaffen. Als Amadeus von Savoia im Jahre 1870 zum König von Spanien gewählt worden war, protektierte Don Carlos. 1872 drang er in Nordspanien ein und als Karl VII. regierte er über den größten Teil von Nordspanien, bis es nach langen blutigen Kämpfen im Jahre 1878 den Streitkräften des neuen Königs Alfons XII. endlich gelang, ihn nach Frankreich zurückzuverleiten. Er nahm dann seinen Wohnsitz in Venedig, wo er ein zurückgezogenes Leben führte. Die erste Gemahlin Don Carlos starb am 29. Januar 1893. Aus dieser ersten Ehe entstammen ein Sohn, Don Jaime, geboren am 27. Juni 1870, der als Offizier in der russischen Armee dient, und vier Töchter. Zwei dieser Töchter haben dem verstorbenen Prätendenten spätere Sorgen bereitet. Donna Elvira hatte ein Abenteuer mit einem italienischen Maler. Die jüngere, Donna Alice, war mit dem Prinzen Friedrich von Schönburg-Baldenburg verheiratet. Diese Ehe wurde dann vom Papst unter sehr mysteriösen Umständen annulliert. Die Geschichte dieser Ehe ist noch in aller Erinnerung, denn sie war ein europäischer Skandal. Am 28. April 1894 war Don Carlos eine zweite Ehe mit Marie Perthe, Prinzessin von Koblenz, eingegangen. Als Senior des Hauses Bourbon standen Don Carlos auch genealogische Ansprüche auf den Thron von Frankreich zu. Doch hat er selbst diese Ansprüche nie recht ernst genommen und sich von den royalistischen Ultra's in Frankreich auch nie zu einer politischen Aktion verleiten lassen. Nach dem Wirthingen des Bürgerkrieges in Spanien mußte auch er seine politische Rolle als ausgespielt ansehen. Die royalistische Partei ging immer mehr zurück, und bei den Wahlen im Jahre 1905 ist die Zahl ihrer Vertreter in der Kammer auf drei, im Senat auf zwei Sitze zurückgegangen. Kurze Zeit vor Don Carlos ist sein Stellhalter und Bevollmächtigter in Spanien, der Parteiführer Barrio v. Mer, gestorben. Schon damals war die Partei sehr entmutigt, und der Deputierte Lorenz erklärte in einem Interview, die Partei würde unter gewissen Umständen den König Alfons anerkennen und die Gründung einer großen spanischen Katholikenpartei nach dem Muster des deutschen Zentrums erwägen. Der Sohn des verstorbenen Prätendenten, Don Jaime, ist bis jetzt politisch nicht hervorgetreten, und es ist sehr fraglich, ob er es unternehmen wird, die Trümmer der royalistischen Partei zusammenzufassen.

**Deutsches Reich.**

Der neue Reichskanzler, Herr v. Bethmann-Hollweg, wird, wie in Wien verlautet, Anfangs August sich Kaiser Franz Josef in Wien vorstellen und mit dem Freiherrn von Khevenhull zusammentreffen.

Der Nachfolger von Loebls. Wie uns unser Berliner Bureau meldet, ist die Frage der Nachfolgerschaft des Herrn von Loebl als Chef der Reichskanzlei bisher nicht gelöst. Herr von Loebl wird die Geschäfte der Reichskanzlei noch bis zum Herbst weiterführen und dann erst nach Beendigung seines Urlaubs das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg übernehmen. Die Ernennung seines Nachfolgers wird auch erst im Herbst erfolgen.

Deutscher Bauernbund. Auf die gestern von dem zweiten Bundestage des Deutschen Bauernbundes in Graubenz an den Reichskanzler abgeordnete Begrüßungsdeputation sandte dieser folgendes Antworttelegramm: "Herrn Bachhorst de Wente, Mitglied des Reichstages. Für die freundlichen Wünsche, die mir Euer Hochwohlgeboren namens der gestrigen Graubenz verammelt gewesenen deutschen Bauern ausgesprochen haben, sage ich verbindlichen Dank. Ein gesunder, leistungsfähiger Bauernstand ist für unser Vaterland so notwendig und bedeutungsvoll, daß ihn zu schützen und zu fördern, mir nicht nur die Erfüllung einer Pflicht bedeuten, sondern auch fremde Genugtuung bereiten wird. Bethmann-Hollweg."

**Badische Politik.**

\* Karlsruhe, 19. Juli. Am 9. September kommen deutsche Fürstlichkeiten, insbesondere der deutsche Kaiser, nach Karlsruhe, um den Geburtstag des verstorbenen Großherzogs Friedrich zu feiern.

Beh. Regierungsrat Gaddum in Konstanz, Vorsitzender des Schiedsgerichts für Arbeiter-Versicherung, ist unter Anerkennung seiner Verdienste in den Ruhestand versetzt worden.

**Landtagskandidaturen.**

\* Karlsruhe, 19. Juli. (Korr.) Wie von freisinniger Seite mitgeteilt wird, ist die Nachricht des "Volksfreund", wonach der Baurat und der Professor an der hiesigen Baugewerkschule, Herr Albert Reumeyer, als freisinniger Landtagskandidat für Karlsruhe Weststift in Aussicht genommen sei, unzutreffend. Herr Reumeyer gehört der freisinnigen Partei nicht an. Ueber die Kandidatenfrage im genannten Bezirk wurde noch kein Beschluß gefaßt.

**Ein Mißtrauensvotum für das Zentrum.**

\* Eillingen, 18. Juli. Vorgestern abend fand hier eine große Zentrumsversammlung statt, die einen glänzenden Verlauf für die übrigen Parteien nahm. Der große "Sonnen"-Saal war überfüllt. Der bekannte Herr Revisor Trenkle suchte das Zentrum in Sachen der Reichsfinanzreform zu retten. Da freie Diskussion, wenn auch nur beschränkte Redezeit zugesichert war, meldeten sich Redner mehrerer Parteien zum Wort. Von national-liberaler Seite wurde mit den Versprechungen des Zentrums und der Konservativen, der beiden "Volksparteien", unter stürmischem Beifall des größten Teils der Versammlung scharf abgerechnet. Die Liberalen sollten die Zeit nützen und jetzt im ganzen Lande Versammlungen abhalten, in denen die Bevölkerung über die volks- und mittelstandsfreundliche Haltung des Zentrums aufgeklärt wird.

**Hessische Politik.**

**Das "Vertrauensvotum" für Herrn v. Seyl.**

Wie jetzt bekannt wird, wurde Herr v. Seyl von der hinter verschlossenen Türen arbeitenden Vertrauensmänner-Versammlung sein zurückgegebene Mandat nicht einstimmig, wie behauptet wurde, wieder anvertraut; vielmehr verließen von den etwa 500 Erschienenen 1/4 vor der Abstimmung den Saal; von den Verbleibenden stimmte 1/4 durch Stillsitzen gegen das Vertrauensvotum. — Der Vorstand des Jungliberalen Vereins Worms gibt heute folgende Erklärung ab: "Da uns in der gestrigen Vertrauensmänner-Versammlung der national-liberalen Partei die Möglichkeit genommen war, unseren Standpunkt zu präzisieren, so erklären wir, daß wir voll und ganz mit der Resolution des Berliner Parteitag einverstanden sind und die Haltung der national-liberalen Reichstagsfraktion in der Finanzreform billigen."

Ueber die Vertrauensmänner-Versammlung am Sonntag schreibt die "Wormer Volksztg.": "Wollte man über die Be-

**Die X. internationale Kunstausstellung in München.**

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

**1. Die deutsche Abteilung.**

Der allgemeine Eindruck der großen Münchener Silberjubiläum ist ein derartig abschreckender, daß die Bedenken, die an dieser Stelle schon seit Jahren mit immer stärkerem Besonnes ausgesprochen werden, diesmal den dringenden Wunsch bestimmen, man möge es genug sein lassen des grausamen Spieles und künstlich verhängten auf Darbietungen, die jedem Begriff von Kultur und Fortschritt widersprechen. Gewiß, der im Verhältnis zu Münchens Gloriosa witzigen Berliner Sezessionsausstellung hatet ein bestimmter Charakter, eine je nach dem Geschmack des Schauers sympathisch oder antipathisch wirkende Absichtlichkeit an. Die zweieinhalbtausend Bilder in München lassen sich überhaupt nicht zusammenfassen, es sei denn, daß man die schönen Rahmen unter einen einheitlichen Begriff ironisch genug einander stellen möchte. Die Folge dieses Nebeneinanderhängens ergibt wechselläufig das Zusammenreffen von Gegensätzen, die für die Betroffenen vernichtend wirken. Und so möge man doch endlich einmal unter diese Art von Kunstausstellungen den bitteren Strich setzen, sich begnügen mit den Sonderausstellungen der verschiedenen Gruppen, vor allem, ernstlich eintreten für Gesamtausstellungen eines einzelnen Künstlers. Sollen denn die erfreulichen Arrangements, die wir gerade in der letzten Zeit von solchen Darbietungen eines in sich geschlossenen Werkes empfangen haben, verloren gehen! Bedenkt doch die Stadt München wie kaum eine andere in deutschen Landen erlebte Notgeber genug, die ihr bei dem äußerlich dekorativen Arrangement zur Seite stehen können. Ruß das ewig-Bongewisse, das ohnedien in dem trostlosesten aller Ausstellungsgebäude — das ist der ehrliche Münchener Glaspalast sicherlich — des schließliche Exepter führt, zum Grunde einer übeln

Nachrede werden für die lebensfreudigste unter unsern deutschen Städten, wo der Humor an den immerpendenden Brüsten der Mutter Kunst Kraft und warmes Künstlerium empfängt.

Es ist wirklich schade, feststellen zu müssen, wie eine große Richtarbeit jetzt ihre Niedermetzung über der großen Münchener Internationalen ausbreitet. Früher war diese Ausstellung ein vielbesprochenes Ereignis auf dem europäischen Kunstmarkt, ihre Glanzzeit kam auf, als man sie in Vergleich und Gegenlag stellte zu dem Pariser Gegenstück, wo der Hof-Napoleons und Eugeniens die Verherrlichung der künstlerischen Tätigkeit auf sein Festprogramm setzte. Das ist nun lange vorbei. Wenn angeführt wird, das heutige Kunstschaffen Europas zu zeigen, so fehlt dazu jetzt die Voraussetzung, die Souveränität. Denn es haben nun auch London und Paris und leider auch Berlin ihre großen Kunstausstellungen und die Folge ist die Zersplitterung. Die Franzosen kommen spät, die Engländer haben sich beleidigt zurückgezogen, das ist für München, wo man sonst immer vorzügliche Bilder der Schotten sah, besonders (schob), unter unsern deutschen Meistern ist gar mancher dabem geblieben, und andere wiederum haben sich nach Klagen gewandt, wo günstigere Kaufgelegenheit winkt. Noch andere hielten ein weniger wichtiges Stück von der Wand des Meisters oder gar aus dem Winkel und so stellt sich manches Bild als überflüssiger Veteran von Mannheim oder Düsseldorf vor. Niedermann und Trübner, Stud und Hans Thoma werden wir vergeblich suchen. Nicht als ob wir sie vermissen würden, schon des Programms wegen, das bedauerlicherweise sich an ihre Leinwand gekettet hat und an dem sie selbst sicher weniger schuld sind, als ihre fanatischen Anhänger. Aber bei einer internationalen Ausstellung, die nur alle vier Jahre stattfindet, wo mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden Bälle der deutscher Kunst zugewiesen ist, dürfen sie sich nicht zurückziehen. Die Notieren dieses Wanks als ein beabsichtigtes Symptom für die Misere, mit der selbst die großen Ausstellungen in den

Kreisen der Künstler betrodiet werden, indem man sie einfach zum Markte degradiert. Wer sie nicht braucht, vermeidet sie.

Wenn wir unschön halten unter den Deutschen, die auf dieser 10. internationalen Ausstellung in München vertreten sind, werden wir uns zunächst den Mäandern zu, die einen besonderen Aufwand an Kunstprodukten für Erlöse geistet. Wir erinnern uns, daß beim letzten Male (1906) das große Jahr für Leo Putz gesonnen war, wo mit einem Schlag sein Rufum seliggelegt wurde. Solche Aufregungen und Anregungen erwarten wir diesmal vergebens. Die "Scholle" ist mit zunehmender Bedächtigkeit braver und staatsbürgerlicher geworden und sittenstrenge Zentrumsabgeordnete haben es nicht mehr nötig, die Entfernung schamloser Rubrikaten aus ihrem Saale zu beantragen. Putz hat allerdings einen "Lohnhäuser im Bennisberg" ausstellen wollen, der der Anlage nach jenem Ausgewiesenen "Bachanal" an wilder Lustbarkeit nichts nachgeben soll. Er ist leider nicht fertig geworden und so begnügt er sich mit älteren Bildern, bei denen wiederum die Virtuosität der Technik und die sorgsamste Beobachtung der linearen Kompositionsgesetze auffallen. Weit mehr als Putz es diesmal vermag, fordert Erler Beachtung und — Widerspruch heraus. Er hat eine Dame im grellfarbigen Jigunnetostium gemalt und wirkt nun mit Knalleffekten in rot und blau, die dem Auge fast wehe tun. Auch seine Bildnisse (Prof. Reicher-Breslau und Bildhauer Th. von Gosen-Breslau), die vor eine sorgfältige in grau und gelb abgeteilt Wand gestellt sind, führen durch die Verbandsmäßigkeit der malerischen Berechnung. Verzaglich ist dagegen ein dunkelgehaltenes Knabenbildnis, dessen Lebenswahrheit zu Herzen spricht. Ueber Putz und Erler hinaus erhebt sich Püttner mit seinem kleinen Interieurbild, einer oberflächlichen Szene im dämmerungsumhauchten Atelier, hinter dessen Fenstern eben noch die schneebedeckten Hüpter hoher Berge aufleuchten. Püttners vielleicht allzu farbeasthetischer Sinn für die Harmonie der dunklen Töne läßt sich auf dem großen Bilde

Deutung des „Vertrauensvotums“ ein richtiges Bild gewinnen, so muß man sich die Versammlung, in der Herr Doerr-Bornis und Herr Oberhardt-Dampertheim sich gegen den Freiherrn v. Seyl wandten, in ihrer Zusammensetzung vergegenwärtigen. Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Trumpler, der durch Zustimmung zur Resolution des Berliner Gesamtparteitag als Vertreter des Wormser National-Liberalismus bereits die Politik des Herrn v. Seyl gemißbilligt hatte, fehlte. Den Vorsitz führte Herr Hirsh-Alsheim, der noch vor wenigen Tagen nicht scharf genug sich über die Politik des Herrn v. Seyl äußern konnte. Unter den 500 Teilnehmern der Versammlung befanden sich 250-300 von der Fabrik abkommandierte Fabrikarbeiter. Von den anwesenden 200-250 wirklichen Vertrauensmännern waren bezeichnenderweise nur 40 Wormser, darunter 12 Jung-Liberale, die aber nur zum Teil eingeladen worden waren. Als sich einer zum Wort meldete, wurde ihm dasselbe verweigert, worauf die Jungliberalen ostentativ den Saal verließen. Bis zur Verlesung der Resolution hatte etwa ein Drittel der Teilnehmer den Saal verlassen. Von den übrigen Teilnehmern erhoben sich bei der Abstimmung knapp 3/4, während die übrigen sitzen blieben. Das „Vertrauensvotum“ ist also dem Herrn v. Seyl nur von der Hälfte der ursprünglich Erklärten erteilt worden, die in ihrer Gesamtheit sich aus dem Saale gestellten Vertrauensmännern und seiner Fabrikarbeiter zusammensetzen. Aus diesen Tatsachen geht also hervor, daß Freiherr v. Seyl ein Mandat mit aller ihm innewohnenden Fähigkeit beibehält, das ihm tatsächlich nicht von den national-liberalen Wählern, sondern gegen deren Willen von Mitgliedern des Bundes der Landwirte und seinen Fabrikarbeitern in öffentlicher Abstimmung durch ein „Vertrauensvotum“ wiederum zugesprochen worden ist.

**Die Lohnverhältnisse der badischen Eisenbahnwerkstättenarbeiter.**

(Von unserem Karlsruher Mitarbeiter.)

a. Karlsruhe, 18. Juli.

Wie wir seinerzeit mitteilten, wurde anlässlich der vom 29. Juni bis 1. Juli d. J. in Karlsruhe stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der Werkstättenarbeiterausschüsse in Karlsruhe seitens der vereinigten Arbeitervertreter u. a. auch eine Neuregelung der Lohnverhältnisse unter völliger Aufhebung der Affordarbeit beantragt, welchem Antrage jedoch seitens der Groß-Generaldirektion nicht entsprochen werden konnte, da ihrerseits bei der zurzeit stattfindenden Umarbeitung der Werkstättenlohnordnung ein neues Affordsystem ausgearbeitet wurde, welches zur Einführung gelangen soll. Nach einer Auslassung in der amtl. „Ztg. d. Ver. d. Eisenbahnver.“ hat es sich nämlich herausgestellt, daß in den Werkstätten, namentlich in den Betriebswerkstätten, Mängel in der Entlohnungsweise infolge der Natur der Arbeit im Stücklohn vergeben werden, die sich ihrer Natur nach nicht dazu eignen, wie Reparaturen und dergl. Ferner hat es sich als ungewöhnlich erwiesen, in bisheriger Weise die Stückpreise so einzurichten, daß der Arbeiter im Stücklohn 25 Prozent über seinem Tagelohnsatz verdient. Auf Grund eingehender Studien einer besonders dafür eingesetzten Kommission von fünf oberen maschinentechnischen Beamten, zu deren Arbeiten außerdem ein Rechnungsbeamter beigezogen worden ist, wurde daher in Aussicht genommen, die Stücklohnarbeit zu beschränken auf solche Arbeitsleistungen, deren Umfang und Dauer sich zum Voraus mit Sicherheit übersehen läßt, so daß sie auf Grund fester Stückpreise vergeben werden können. Soweit der Stücklohn beibehalten wird, wird er auf eine andere Grundlage gestellt. Die Stücklohnarbeiten sollen als Grundlohnarbeiten vergeben und ihr Preis wie folgt berechnet werden: Der Zeitaufwand, welcher für die Ausführung eines Arbeitsstückes durch einen Arbeiter von durchschnittlicher Befähigung bei fleißiger Arbeit nötig ist, wird um 25 % erhöht. Die so gebildete Zeit wird alsdann mit dem Anfangsgrundlohn der Arbeiterklasse, welche die Arbeit auszuführen hat, vervielfacht. Außer dem darnach berechneten Betrag erhalten die im Stücklohn beschäftigten Arbeiter für die gesamte auf Stücksarbeit verwendete Arbeitszeit, die um 25 % erhöhten persönlichen Dienstalterszulagen. Letztere nebst 25 % erhalten die Stücklohnarbeiter neben dem Grundlohn auch bei vorübergehender Beschäftigung im Zeitlohn. Die neuberechneten Stückpreise werden in Stückverzeichnis zusammengestellt. Diese bilden die Grundlage für die Vergütung von Arbeiten im Stücklohn. Andere Arbeiten, die nicht darin aufgeführt sind, dürfen ausnahmsweise nur dann im Stücklohn ausgeführt werden, wenn der Zeitaufwand für die Arbeit vorher geschätzt und der Verdienst des Arbeiters mit ihm im Voraus vereinbart werden kann. Um eine Verminderung des Lohnes-

komens solcher Arbeiter, die seither mit Stücklohnarbeiten beschäftigt worden sind, die künftig aber nur noch im Zeitlohn arbeiten werden, zu vermeiden, sind für diese erhöhte Zeilöhne vorgeschlagen. Hierfür sind vier Gruppen gebildet, Gruppe I mit um 20 % erhöhtem Tagelohnsatz für gelernte Handwerker, Gruppen II-IV mit Erhöhungen um 15, 10 und 5 % für Nichthandwerker je nach ihrer Beschäftigungsart. Die verschiedenen Gruppen sind abgestuft nach dem tatsächlichen Lohnverdienst der betr. Leute im letzten Jahre, wie überhaupt als Grundlohn gilt, daß jeder einzelne Arbeiter in seinem derzeitigen Lohnverdienst nicht veräußert werden soll. Zu diesem Zwecke ist auch in den Uebergangsbestimmungen vorgesehen, daß Arbeiter, die bisher Stücklohnarbeiten ausführten, künftig aber zur Fertigung von Arbeiten im erhöhten Zeitlohn verwendet werden, einen ihrem jetzigen Stücklohnverdienst entsprechenden Tagelohnsatz erhalten sollen. Eine weitere wesentliche Aenderung besteht darin, daß künftig entsprechend der neu-fälligen Arbeitszeit für Arbeitsleistungen in der regelmäßigen Arbeitszeit als Stundenlohn der neunte Teil in Betracht kommenden Tagelohnsatzes statt wie bisher ein Zehntel zur Berechnung kommt, für einzelne Stunden außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit wird nach wie vor ein Zehntel des Tagelohnsatzes vergütet, die übrigen in Aussicht genommenen Aenderungen betreffen nebensächlichere Lohnfragen wie Vergütung der auswärtigen Arbeit, Entschädigung für Arbeitsverhinderungen infolge von Teilnahme an Gesellenprüfungen, an Arbeiterauschulungen und dergl. mehr. Zu erwähnen ist noch die Neuregelung der Anrechnung von Unfall- und Invalidenrente auf den geordneten Tagesverdienst auf folgender Grundlage: a) für Zeitlohnarbeiten wird das Rentenverhältnis in den Tagesverdienst eingerechnet; b) bei Gruppenstückenarbeiten wird das um 25 % verminderte Rentenverhältnis in den Anfangsgrundlohn eingerechnet; c) bei Einzelstückenarbeiten bleibt das Rentenverhältnis unberücksichtigt. Altersrenten werden in keinem Falle auf den Lohn angerechnet. Zur Beratung der Aenderungsvorschläge, deren Zweck noch in der Hauptsache eine Verbesserung der Entlohnungsweise ohne die Absicht einer allgemeinen Lohn-erhöhung ist, waren wie bereits berichtet, die gesamten Arbeiterausschüsse des maschinentechnischen Dienstes auf Dienstag, den 20. Juni zu einer gemeinsamen Sitzung nach Karlsruhe zusammenberufen. Die Verhandlungen, die unter der persönlichen Leitung des Generaldirektors stattfanden, nahmen 2 1/2 Tage in Anspruch. Die Anträge der Arbeiterschaft bew. deren 85 Vertreter gingen in erster Linie auf die Gewährung einer nochmaligen durchgreifenden allgemeinen Lohnerhöhung, auf Verkürzung der Zulagezeiten und Erhöhung der Zulagebeträge, sowie auf allgemeine Abschaffung der Affordarbeit mit der Begründung, daß diese sich für den Dienst in den Eisenbahnwerkstätten, die sich hauptsächlich mit Reparaturarbeiten zu befassen haben, nicht eignen. Wie das offiziöse Organ mitteilt, konnte in diesen Hauptpunkten den vorgebrachten Wünschen, von denen bemerkt werden sei, daß sie von den beiden bestehenden großen Arbeiterorganisationen gemeinschaftlich aufgestellt wurden, Erfüllung nicht in Aussicht gestellt werden, während in einigen anderen Punkten Prüfung der gestellten Anträge zugeagt wurde. Der Verlauf der Verhandlungen der vereinigten Arbeiterausschüsse war ein durchaus ruhiger und sachlicher, was am Schlusse der Beratungen auch vom Verhandlungsleiter anerkannt hervorgehoben wurde, mit dem Wunsche, daß die freie Aussprache zur Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen der Eisenbahnverwaltung und ihren Arbeitern beitragen möge. Auf der anderen Seite dankte ein Arbeitervertreter dem Verhandlungsleiter für die entgegenkommende und sachgemäße Leitung der Beratungen, namentlich auch für die von ihm betätigte Einräumung weitgehender Redefreiheit. (Wie wir seinerzeit meldeten, wurde davon unvollständiger Gebrauch gemacht, es sprachen 226 Redner. D. Red.) Die neue beginnende Verhandlung wird voraussichtlich Anfangs nächsten Jahres zur Einführung gelangen.

**„Doppelte Moral“.**

München, 19. Juli.

Heute begann hier die gerichtliche Verhandlung gegen Peter Gantner. Die Anklage gegen Gantner lautet auf ein fortgesetztes in Mitternacht verübtes Verbrechen der Privaturlundenfälschung im rechtlichen Zusammenhange mit einem Vergehen des Betrugs und auf ein Vergehen gegen das Reichspostgesetz. Neben dem Hauptangeklagten hat sich wegen eines in Mitternacht begangenen Vergehens des Betrugs und eines Vergehens der Privaturlundenfälschung der 29 Jahre alte Kaufmann Hamburg aus Mainz zu verantworten. Der Hauptangeklagte ist seit dem 19. September d. J. in Untersuchungshaft und wurde während dieser Zeit sechs Wochen lang in der Kreisirrenanstalt Galling auf seinen Geisteszustand hin beobachtet. Zur Anklage-

fel bemerkt, daß Gantner sich zuerst allein wegen eines Vergehens gegen das Postgesetz verantworten sollte. Die Anklage geht dahin, daß er im Dezember d. J. 7837 beschlossene Briefe in einer Kiste von München aus an die Expeditionsfirma Mayer u. Sohn in Danzig als Eilgut sandte und um Porto zu sparen, dort die Briefe mit einer Fälschungsmarkte zur Post gehen ließ. Der Schaden, den die Reichspostverwaltung dadurch erlitten hat, beziffert sich auf rund 3300 Mark. Der Angeklagte meint, daß er bei der Verlesung der Briefe nicht gewußt habe, daß er sich eines Vergehens gegen das Postgesetz schuldig gemacht habe. Erst als er später durch Feststellungen des Rechtsanwalts Mauermaier bei der Oberpostdirektion erfahren habe, daß das unstatthaft und strafbar sei, habe er alle nach anderen Städten geschickten Postsendungen wieder zurückgehen lassen. Der Zweck der Reklame wäre nicht erreicht worden, wenn er die Briefe mit einer Fälschungsmarkte frankiert hätte. Deshalb habe er sich auch bereit erklärt, eine Entschädigung von 20 000 Mark an die Postverwaltung zu zahlen, wenn ihm die Verlesung der Briefe in Kisten gestattet worden wäre. Das sei aber nicht erlaubt worden. Dadurch, daß er drei bis viertausend Mark Frachtspesen für die Verlesung der Kisten ausgegeben habe, sei überdies der Schaden der Postverwaltung gedeckt. Das Gericht beschließt, diese Angelegenheit mit der Anklage gegen Gantner und Hamburger zu verbinden.

Die Verhandlung des heutigen Vormittags beschäftigte sich in ausführlicher Weise mit einer atmenmäßigen Darlegung aus dem romanhaften Vorleben des Angeklagten Gantner. Er ist bereits in Danzig wegen Urkundenfälschung und Betrugs mit neun Monaten Gefängnis, ferner wegen Beleidigung zweimal mit 500 Mark Geldstrafe und wegen Unterschlagung mit sieben Tagen Gefängnis bestraft. Der Mitangeklagte Hamburger ist ebenfalls vorbestraft, und zwar wegen Diebstahls mit neun Monaten Gefängnis. Zu seinen persönlichen Verhältnissen gibt Gantner an, daß er die Volksschule besucht und als Kaufmann gelernt habe. Nach Beendigung seiner kaufmännischen Lehrgang fand er bei Deube u. Co. in Frankfurt a. M. Anstellung, später in einer Universitätsbuchhandlung in Bonn. Er begab sich oft auf Reisen und beschäftigte sich u. a. auch mit dem Vertrieb verschiedener Fachzeitschriften. Später übernahm Gantner in Berlin eine Verlagsanstalt, die bald mit einer Verschuldung von 60 000 Mark zusammenbrach. Die Schuld an diesem Zusammenbruch schließt Gantner auf seinen Sojus Dr. Ruffak in Berlin, während dieser den Zusammenbruch mit der verschwenderischen Lebensweise des Gantner erklärt.

Da Gantner früher einmal einen Selbstmordversuch gemacht hat, ging der Vorsitzende auf den Geisteszustand des Hauptangeklagten näher ein, zumal dieser auch in dem Danziger Prozeß eine gewisse Rolle gespielt hatte. Der Angeklagte sucht die Behauptung, daß er geisteskrank sei, zu bestreiten. Dies steht mit einer von ihm früher in dem Danziger Prozeß abgegebenen Erklärung in Widerspruch, da er sich damals als geisteskrank bezeichnete. Bei seiner weiteren Darlegung macht er u. a. die Bemerkung, er sei nur krankhaft nervös und verzichte auf sogenannte „Pflaster“, was im Saale große Heiterkeit herzurufte. Auch sonst gab es noch Anlässe zu einiger Heiterkeit. U. a. meinte der Angeklagte auf die Frage des Vorsitzenden, ob er verheiratet sei: Leider! Aus dem Vorleben des Gantner sei noch bemerkt, daß er auch in Berlin seinerzeit die deutsche Darlehensbank gegründet hatte, vor deren zweifelhaften Geschäften in der Presse wiederholt dringend gewarnt worden war. Auch eine Sanierung der Verhältnisse des Prinzen Radziwill hat er seinerzeit durchgeführt. Auch in die Panzerplattenexperimente Güblers, der inzwischen spurlos verschwunden ist, war der Angeklagte verwickelt. Gantner macht den Eindruck eines Mannes mit einer sehr bewegten Vergangenheit. Trotzdem er erst 33 Jahre zählt, sieht er bereits recht alt und verlehrt aus. Im übrigen spricht er sehr gewandt und verteidigt sich mit einem gewissen Geschick. Sein Rechtsanwalt ist Dr. Bernheim. Die Verhandlung dürfte laut Frl. Ztg. zwei Tage dauern.

**Bürgerausschussung in Hohenheim.**

K. Hohenheim, 20. Juli.

Die auf gestern abend 8 Uhr anberaumte Sitzung des Bürgerausschusses wurde von Herrn Bürgermeister Schütz um 8 Uhr 30 Min. eröffnet. Der Vorsitzende motivierte diese Verzögerung mit dem Bemerkten, daß sich die Sitzung des

„Mafker“ wohlnehmend geben. Es mag nicht jedermanns Sache sein, diese ruhigen und des Temperaments ganz entbehrenden Studien eines Aprilers zu betrachten — aber es liegt doch in ihnen ein Stück von Mafker'scher Beschaulichkeit. Unter den Porträts findet sich bei längerem Suchen manches Interessante. Geschicht verbindet Walter Thors Doppelbildnis Qualität und Wehlichkeit; in seinem beliebten motten braun mit Schuster — Walden ein empfindliches Mädelchen. Fritz August von Karlbach, seines Publikums sicher, hat einen ganzen Saal, in dem er sich auch als Blumenmaler und Landschaftler, ja gar als Porträtmaler eines aufmerksamen Tadels zeigt. Es ist tragisch, jeden zu müssen, wie ein ganz sicherlich hochbegabter Maler — die gegenwärtige Kritik will ihm nicht einmal diese ursprüngliche glückliche Veranlagung lassen — im Bestreben einem verständnislosen Publikum Konjessoren zu machen, jeden künstlerischen Halt verloren hat und die Kunst auf das Niveau der Suchardbroschüre und der Abziehbilder herabwürdigt. Nichts ist das bedeutendste Werk der Porträtmalerei bei diesem Hermann Broder geschaffen, der an dieser Stelle schon gelegentlich anerkannt genannt wurde. Diesmal hat er eine Gruppe von Mafkälern, die in lustigem Jugendübermut eine Fier begeben, zum Gegenstande seiner Darstellung gewählt. In der Lebendigkeit streift dieses Werk nahe an ein Meisterwerk des Velasquez, die „Borachos“, jene wilden, die Hüte mit Weinlauf bekränzten ausgelassenen Trinkerköpfe, die wir aus der Kopie im Museum zu Neapel kennen. Weniger bedeutend als ihre Genossen in der Berliner Sezession sind Spiros und Opplers Porträts, auch Kaskreutz und Hbde sind am Kurfürstendamm weit besser vertreten als im Glaspalast. Dagegen stellt Weigert's Selbstbildnis in der delikaten Art der malerischen Wägung wieder ein schönes Zeugnis für den begabten jungen Künstler aus, der sich auch mit einem neuen Ausdruck in seiner technischen Experimentiererei, vom bejener sur l'herbe a la Manet des Frühjahrs zu einer Kreuzigung a la Vermeer befehrt hat. Immerhin

ist die temperamentvolle Kraft seiner Palette, die fast an Franz Stud's Anfänge denken läßt, nicht mißzuverstehen. Den Bildern von Janz hatte man erwartungsvoll entgegenge- sehen. Es scheint aber doch als ob der Künstler, der sich als ein ausgezeichneter Freskenmaler bewährt hat, für das Tafelbild eine zu dekorative und plakativ vergebene Abstrichlichkeit anwen- det, die im großen wohl berechtigt sein mag. Diese Zugänge erinnert lebhaft an das schöne „Polak“ von früheren Jahren, ist aber kompositionell sehr arfahren und angefühl der viel bewun- derten böperischen Malen können wir nur den technischen Miß- griff feststellen, Prinzipien des Freskes übertragen zu wollen. Daran sind Größere gescheitert. An Hodler's Jeneser Studenten“ (in der dortigen Universität, eben auf der Berliner Sezession) darf man nicht denken. Sehr brutal wirken Corinths „Ge- fangene“ bei allem Sinnen und Stevagi's „Alcestra“ zeigt den dastigen Farbenkünstler nicht auf der Höhe der Kraft, die er als „Impressionist“ im wahren Sinne des Wortes besitzt, wie es die löstliche Sünde des Münchner Georgiritterfestes beweist. Bei vielen der übrigen Bilder greift sich der Eindruck sch. als wollten die meisten ausstellenden Maler lieber im Schuffinne eines be- rühmten Großen weiterarbeiten als einen eigenen Weg sich suchen. Das große Vorbild ist für die Eigenart des echten Künst- lers gefährlich und ein gutes Bildgedächtnis habet dem Maler wie ein ausgezeichnetes Gedächtnis dem Gelehrten. Wenn Schopenhauer sagte, viel Lesen heiße mit fremden Gedanken den- ken, können wir gerade so gut sagen, viel Sehen heiße mit fremden Gedanken bilden — für den Künstler wenigstens. Das heilige Gegenwärt eines händigen Zusammengehens mit der lebendigen Natur muß der Künstlerlehre zur Seite treten; nur dann entwickelt sich, befruchtet durch das Talent, ein: selbständige Kunst.

U. — B.  
Paul Stöge's Konservatorium. Deutl. Dienstag findet in Paul Stöge's Konservatorium, Stephanienspromenade 4, eine musikalische

liche Soliree hatt. Das Programm besteht aus Vortrags- stücken (Hil. Annie Stern) und Kompositionen für ein und zwei Klaviere von Max Dornel, Schubert und Liszt. Beginn pünktlich 6 Uhr. Ende 7 Uhr. Der Eintritt ist frei. Segantini-Museum in St. Moritz. Man schreibt aus Bern: Unter dem Namen Comitato für das Segantini-Museum in St. Moritz wurde daselbst ein Verein gegründet. Zweck des Vereins sind: 1) Zur Ehrung des Malers des Engadins, Giovanni Segantini, ein Museum in St. Moritz auf dem hierfür von der Bürgergemeinde St. Moritz zur Verfügung gestellten Boden in Goll-Lorec zu errichten; 2) die Finanzierung eines Fonds zum Bau dieses Museums durchzuführen, sowie zum Erwerb von Originalwerken Giovanni Segantinis, von Kunstwerken, die dem Andenken des Künstlers gewidmet sind und der Segantini be- treffenden Literatur und der Reproduktion seiner Werke; 3) die Förderung aller derjenigen Veranstaltungen, die den Namen Giovanni Segantinis dauernd ehren und der Nachwelt über- liefern. Die Mitgliedschaft des Vereins gliedert sich in Stamm- mitglieder mit einem einmaligen Beitrag von 20 Fr., händige Mitglieder mit einem einmaligen Beitrag von 100 Fr., Jahres- mitglieder mit einem jährlichen Beitrag von 50 Fr. Der Allgemeine Deutsche Musikerverband (15 000 Mitglieder) hält in den Tagen des 19.-24. Juli in München seine 23. Delegiertenversammlung ab. Von den auf der Tagesordnung stehen- den besonders wichtigen Anträgen seien hier erwähnt: Anschlag des Verbundes an die Bühnengenossenschaft und den Sponsoren- verband; Antrag des F. V. Wiesbaden, Erweiterung des Reichs- theatergesetzes betr.; Kassel: Obligatorische Krankenversicherung der Musiker betr. Ueber die „Soziale Lage der Orchestermitglieder“ wird der Vizepräsident des Verbandes, Herr Fritz Steudel sprechen, über Reichsversicherungsvorschläge und Privatversicherungsvorschläge Herr Dr. A. Gärthner, München; außerdem werden die Musikerlehrlingsfrage, sowie die Konfurrenz der Militärmusiker und Beamten erörtert werden.

Gemeinderat einm. in die Länge gezogen habe. Alsdann wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt der Beratung betraf die

Verabschiedung des Zinsfußes der Sparkasse

von 4 Proz. auf 3 1/2 Proz. Die meisten Sparkassen der Umgegend hätten infolge des billigen Geldmarktes den Zinsfuß für Einlagen um 1/2 Prozent, die Sparkasse Schmechingen sogar um 1/2 Prozent (siehe oben) vom 1. Oktober 1909 an für Einlagen nur noch 3 1/2 Prozent) ermäßigt. Der Verwaltungsrat der Sparkasse hat nun beschließen, den Zinsfuß für Einlagen mit Wirkung vom 1. Oktober 1909 an auf 3 1/2 Prozent herabzusetzen. Die Vorlage wurde nach kurzen Ausführungen des Vorsitzenden sowie der HRR Seyler und Koch, einstimmig angenommen.

Erweiterung der Entwässerungsanlage mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von M. 12.900 und Genehmigung zur Beschreitung dieser Kosten aus Anlehensmitteln.

Infolge der Erstellung eines neuen Schulhauses in der Rothlandstraße, welches mit größeren Badeeinrichtungen in den Kellergeschossen versehen ist, wird, um diese Badewasser abbleiten zu können, die Herstellung eines Kanals in der Parkstraße nötig und damit auch die Fortführung der bestehenden Kanalanlage in der Heidelbergerstraße von der Parkstraße bis zur Hirschstraße. In der Parkstraße soll der Kanal bis zum Anschluß an den bestehenden Kanal in der Luisenstraße fertiggestellt werden. Dieses Projekt mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 12.900 M. soll von der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg ausgeführt werden. Der Aufwand soll aus Anlehensmitteln bestritten und jährlich durch eine Amortisationsquote von 1000 M. rückbezahlt werden. HRR Koch verlangt beschleunigte Durchführung der Kanalisation. Der Vorsitzende entgegnet, daß die ganze Kanalisation vielleicht in 3 bis 4 Jahren vollständig durchgeführt sein werde. Die ganze Kanalisation auf einmal durchzuführen, käme der Gemeinde zu teuer. HRR Seyler ist für den Antrag des Gemeinderats. HRR Koch verlangt zunächst den Bau eines Schachtes für die Abwasser. HRR Dr. Erdbrucht schließt sich den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden an und ersucht, die Vorlage anzunehmen. Der Vorsitzende erklärt, daß die Kanalisationsarbeiten successive ausgeführt würden. HRR Rinkef empfiehlt die Vorlage des Gemeinderats zur Annahme. HRR Koch bringt noch verschiedene Wünsche zum Vortrag. HRR Dr. Erdbrucht bittet die gemeinderätliche Vorlage für die geeignetste und ersucht um deren Annahme.

Die Vorlage wurde hierauf in namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt.

Ausführung der Gemeindefeldfläche von ca. 32,50 Ar in Abteilung 6 behufs Anlage eines Wasserwerks.

Mit forstpolizeilicher Genehmigung wird in Abteilung 6 des Gemeindefeldes das Wasserwerk erstellt werden. Zu diesem Zwecke ist die Aushebung einer Fläche von ca. 32,50 ar nötig geworden. — Der Bürgerausschuß gab zu dieser Kulturveränderung einstimmig und ohne Debatte seine Zustimmung.

Wegung der Gehaltsverhältnisse des Ratsdieners Bette.

Ratsdiener Bette hat bisher ein Gehalt bezogen a) festes Gehalt 780 M., b) wandelbare Bezüge im Anschluß von ca. 300 M., zusammen 1100 M. Nach Feststellungen haben die wandelbaren Bezüge in letzter Zeit für Bette eine Mindereinnahme um ca. 150 M. im letzten Jahre ergeben. Der Gemeinderat hat deshalb beschließen, das feste Gehalt des Ratsdieners zu erhöhen, umso mehr als Bette ein Gehalt zum Gehaltsrückzahlung eingereicht hat. Der Vorsitzende schlägt vor, dem Ratsdiener ein festes Gehalt von 1100 M. ab 1. Juli zu bewilligen egl. der Grund- und Handbühnenbesitz sowie der Ausschulgebühren. Die andern Gehältern fallen in die Gemeindefasse. Als Entschädigung für den Gehaltsrückzahlung in der letzten Zeit erhält der Ratsdiener eine Entschädigung von 100 M. Der Bürgerausschuß erklärte sich mit diesem Antrag einverstanden und genehmigte ihn einstimmig.

Der Vorsitzende möchte sodann dem Bürgerausschuß noch die Mitteilung, daß der Gemeinderat in nächster Zeit die Wasserzinspreise festsetzen und daß er zu diesen Beratungen Bürgerausschlußmitglieder hinzuziehen wolle. Er schlägt deshalb vor, eine Kommission von 8 Personen zu wählen, die in Gemeinschaft mit dem Gemeinderat die Angelegenheit gründlich erörtern sollen. In die Kommission wurden gewählt die Herren: Seyler, Koch, Blum, Schmeckendächer, Bette, Graf und Alexander. Damit war die Sitzung beendet. Schluß 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Juli 1909.

\* Auf das Ausbaugebiet, das die Freiwillige Feuerwehr von Badst. u. Fiedersbach an den Großherzog gerichtet hatte, trat am Sonntag vormittags folgendes Antwortschreiben ein, das freundlich begrüßt wurde: „Feuerwehrkommandant Christ, herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung der zur Feier des 25-jährigen Bestehens veranstalteten Feuerwehr der Maschinenfabrik Badst. u. Fiedersbach, Friedrich, Großherzog.“

\* Vom Truppenübungsplatz für das 16. Armee-Korps. Auf dem ganzen Heuberg bildete in der verflochtenen Woche die Frage der Situierung des Barackenlagers das Tagesgespräch. Wie man hört, will die badische Regierung ihren Einfluß dahin geltend machen, daß das Lager auf badischem Gebiet veranlagt bei Stellen a. L. R. angelegt wird. In Ebingen tritt neuerdings die öffentliche Meinung mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß das Lager am Rand der Ebingen und Strazberger Wälder, oder doch wenigstens bei Heringingen und Strazberg angelegt wird. Die Militärverwaltung hat laut „Sach. Verh.“ bei Grundbesitzern von der Stadtgemeinde und von Privatn nur deswegen Entschlossenheiten gefaßt, weil man in Ebingen allgemein der Meinung war, die Militärverwaltung werde für das Lager an einem Platz auf der Seite des Schmalbühl festhalten. Nachdem nun auf badischer Seite für einen Platz bei Stellen eingetreten wird, scheint die Sache kritisch zu werden. In Ebingen von wo aus die Angelegenheit von Anfang an betrieben wurde und wo man sich von dem Zustande der Sache viel versprochen hat, wäre man im Fall der Situierung des Lagers auf badischem Gebiet bitter enttäuscht. Die Stadt Ebingen hat mit der Abweisung einer Fläche von 2631 Morgen, d. h. ein Drittel ihres ganzen Gemeindegebietes, große Opfer gebracht. Die würt. Gemeinden Ebingen und Wehlstein sind miteinander zu 75 an dem zu dem Übungsplatz benötigten Gelände beteiligt. Die Mitglieder der militärischen Kommission, die schon am 12. Juli in Ebingen eingetroffen sind, begaben sich seitdem jeden Tag in das Gelände und werden mit den verschiedenen Aufnahmen noch einige Tage in Anspruch genommen sein. Die Kommission besteht aus Oberst v. Hahn-Dorff, Kom. des Art.-Reg. 66. Lehr. Oberst Hofmann, Kommand. des Inf.-Reg. 112. Wühlhosen i. E. Major Kandt vom Würt. Generalstab in Berlin, Artilleriechef Walde v. Nordstede, Feuerwerksauswärtiger Klapprott-Verlin. Die Entscheidung der Lagerfrage dürfte in abernächster Zeit zu erwarten sein.

\* Zur Gründung eines Landesverbandes von Krankenkassenbeamten in Baden hatten sich am Sonntag vormittags aus dem ganzen Lande Krankenkassenbeamten im kleinen Rathsaussaale zu Karlsruhe zu einer konstituierenden Versammlung eingefunden. Herr Verwaltungsrat Kempf-Mannheim begrüßte die Erschienenen und referierte in eingehender Weise über die Ursache, die zur Gründung eines Landesverbandes von Krankenkassenbeamten in Baden führte. Sein Vortrag fand allgemeine Zustimmung. Einstimmig wurde nun die Gründung eines Landesverbandes von Krankenkassenbeamten in Baden beschlossen. Die von der eingesetzten Kommission vorgelegenen Statuten fanden ebenfalls einstimmige Annahme. Nach einer kurzen Pause wurde zur Vorstandswahl geschritten, die folgendes Resultat brachte: 1. Vorstand Kempf, 2. Stellvertretender Vorstand Neuber, 1. Schriftführer Wächter, 2. Schriftführer Bischoff, Schatzmeister West, 1. Beisitzer Beckhagen, 2. Beisitzer Engert. Zum Schluß hielt Herr Kempf noch einen Vortrag über die Ziele des Krankenkassen-Beamten-Verbandes in Baden und die Stellungnahme des Verbandes zur Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Bestimmungen, die die Krankenkassenbeamten betreffen. Mit einem Hoch auf den Großherzog schloß die Versammlung.

\* Ehrenkommandant Bauwet der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim besuchte heute seinen 60. Geburtstag. Der Verwaltungsrat hat ihm ein vergoldetes Glückwunschkärtchen nach Freiburg geschickt, wo er bei seinem Sohne wohnt.

\* Mannheimer Industrie auf der Ma in Frankfurt. Am Sonntag wurde auf der Ma eine vollständige eigenartige Kleinbahn eröffnet. Sie führt rund um die Ausstellung herum, verbindet die Hauptsehenswürdigkeiten und soll nach Fertigstellung der Zeppelinhalle bis dahin weitergeführt werden. Die Bahn wird in fahrenden Wagen bei den Restaurants vorbeigeführt, passiert alsdann die verschiedenen Lustschiffhallen, sowie die Tribünen und die Marineausstellung, am längs der Terrasse wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurückzuführen. Es verkehren fortgesetzt 2-3 Züge, welche durch Motorlokomotiven gezogen werden. Die Spurweite ist mit Rücksicht auf die scharfen Kurven, welche dem Terrain entsprechend angewendet werden mußten, nur 60 Zm. und es ist sehr interessant zu beobachten, mit welcher Glattheit sich die recht gefälligen, offenen Personenwagen in den Bögen einstellen. Es wird dies dadurch erreicht, daß das, mit besonders hierfür konstruierter Gelenkuffern versehene Obergestell dieser Wagen auf je 2 Drehtreue gelagert ist, die auf Rollen sanft laufend und auf gefedert, es ermöglichen, daß die Kurven ruhig und stoßfrei befahren werden können. Jeder Zug hat 3 Wagen mit je 30 Plätzen, sodas also für Massenverkehr geforgt ist. Am Eröffnungstage wurden auf der Bahn bereits über 2000 Personen befördert. Der Preis der Rundfahrt, bei welcher man in 10 Minuten einen Ueberblick über das ganze Ausstellungsgelände bekommt, ist sehr niedrig gehalten. Es dürfte interessieren, daß die Personenwagen von der Fabrik für schmalspurige Feld- und Industriebahnen, Eugen Viebert u. Co. in Mannheim, gebaut worden sind.

\* Mannheim — Stuttgart — Trieb (über Tauberbahn). Vor einigen Tagen hat, so schreibt der „Sach. Verh.“ die Handelskammer für den Kreis Mannheim an das Groß. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Eingabe gerichtet, die sich mit dem Durchgangsverkehr von Mannheim über Stuttgart — Röhren zur neu eröffneten Tauberbahn beschäftigt. Sie wendet sich, wie erwähnt, gegen den bisherigen schiefen Anschluß in Röhren, besonders bei dem würt. Nachtzugeszug 1. der 7.53 in München ankommt, 23 Minuten nach Abfahrt des Reichs Schnellzuges. Man sollte nun denken, daß die Gründe, die die Mannheimer Handelskammer zu ihrer Eingabe veranlaßt haben, auch für Württemberg gelten. Es ist aber noch nichts bekannt geworden, daß irgend eine würt. Handelskammer sich mit der Sache beschäftigt hat. Wir dürfen jetzt, da die Sache von Baden aus in die Hand genommen ist, schon rein um uneres Durchgangsverkehres willen nicht zurückweichen. Bei dem etwas gespannten Verhältnis, das auf verkehrspolitischen Gebiet zwischen Baden und Württemberg nun einmal besteht, kann uns dieses badische Vorgehen bis zu einem gewissen Grade anregen sein; die vereinten badisch-württembergischen Wünsche werden um so kräftiger wirken, als ja ein eigenes honorarisches Interesse in Betracht kommt. Denn Zug 22/1 stellt aus den Nachschicht von den bayerischen Staatsbahnen her. Der badische Zug 81 (Mannheim ab 13.43 nachts) hat Anschluß von Reutlingen (8.00 abends), Kaiserlautern 9.43, Ludwigsbühl 11.45 nachts. Außerdem hat die mittlere Pfalz von Saarbrücken-Virmosens über Gernersheim und Brackthal Anschluß an Zug 22/1. Unter Berücksichtigung all dieser Umstände sollte es doch gelingen, wenigstens den Anschluß in Röhren an den Tauberfrühzug über Stuttgart-Ilm herzustellen. Bei Zug 22/1 sei es hier wohl manchen machen. Man denke nur an den langen Aufenthalt dieses Zuges in Heidelberg. Zug 22/1 geht von 12.41 bis 1.15 nachts auf dem Heidelberger Bahnhof. Dieser lange Aufenthalt ist durch die Anschlußaufnahme des Zuges 81 von Mannheim, der Pfalz und Köln bedingt. Hier in erster Linie möchte der Hebel durch Verschleunigung dieses Anschlußzuges 81 einzulegt werden. Durch Württemberg selbst könnte Zug 1 dann leicht so geführt werden, daß er um 1.17 schon mit dem Straßburger Zug 3.00 nachts oder früher in Stuttgart eintrifft und über Ilm in Augsburg den Anschluß an den Frankfurt-Münchener Zug 90 Augsburg ab 6.20 vorm., München an 7.14 vorm. erreichen würde. (Nebenbei sei bemerkt, daß eben dieser bayerische Zug von Mannheim her mit D-Zug 37 über Redersloh-Oberbuchen in Würzburg zu erreichen ist.) — Was den Abendzug nach Trieb anbelangt, so kommen hier 37 Minuten in Betracht. Es wäre jedenfalls ebenso sehr im Interesse des bayerischen Durchgangsverkehres, wenn hier D 92 (München ab 8.50 abends), also der Anschlußzug von Stuttgart und Mannheim, den Anschluß an den Nachschicht erreichen würde. Dieser bayerische Zug 92 stellt einen ausgezeichneten Anschluß von Dillendorf und Köln her (Köln ab 9.01 vorm.). Es wäre also allen Teilen damit gedient. Hoffen wir also, daß die Verhandlungen der badischen Handelskammer mit Unterstützung der württembergischen Kammer erfolgreich sind.

\* Friedrichshafen. Nach langen trüben Regentagen endlich wieder mal ein schöner Tag. Wie alles sich darnach lehnte, zeigte der überaus starke Besuch der Sonntag-Konzerte im schönen Friedrichshafen. Das erste vortreffliche Spiel unserer Grenadiertapelle fand wieder großen Beifall. — Für morgen Mittwoch ist die 36 Mann starke Schwäbmer Kapelle aus Cassel engagiert. Sie spielt zur Zeit auf der Ma-Ausstellung in Frankfurt, wo sie schon infolge ihrer kleidsamen Schwäbmer Originaltracht (weißer Rock, rote Weste, Aniefosen und goldgestickte Pelzklappe) eine Attraktion ist.

\* Hofgärten-Konzert. Heute abend konzertiert die hier so sehr beliebt gewordene Kapelle Eintracht. Das Konzert wird bei gutem Wetter auf dem freien Platz vor dem Hofgärten abgehalten, bei unglücklicher Witterung in der Wandelhalle.

\* Belohnung. Auf die Namhaftmachung des Vaters, der in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eine große Schanzenfeierliche des Lebens der Firma Karl Komes, Breitenstraße, einfügung, hat die Firma eine Belohnung von 20 Mark ausgelegt.

\* Neues Konsulat in Mannheim. Herr Bankier Richard Voel hier wurde seitens der Regierung der Republik Guatemala das Patent als Konsul dieses Staats für das Großherzogtum Baden, mit dem Sitz in Mannheim, erteilt. Herr Richard Voel war früher mehrere Jahre als Geschäftsführer einer angesehenen Bankfirma in London tätig und betreibt seit dem 1. Januar 1890 unter seinem eigenen Namen ein Bankgeschäft am hiesigen Platz; er gründete anfangs 1906 das Deutsche Schulkomitee zur Wahrung der Interessen der deutschen Besizer von Argentinischen Provinz-Geld. Als Vorsitzender dieses Komitees ist er in Gemeinschaft mit den englischen, französischen, belgischen und argentinischen Komitees mit diplomatischer Unterstützung des deutschen Auswärtigen Amtes bei den Verhandlungen mit der argentinischen Regierung aufs nachdrücklichste für diese Interessen eingetreten und Ende 1906 wurde dann auch die bekannte Umwandlung der Consul in eine Buenos-Aires Provinz-Anleihe erreicht. 1907 verfasste Voel eine Broschüre: „Die Goldbergwerke in den verschiedenen Weltteilen“ worin er die technischen und die finanziell wichtigsten Gesichtspunkte für die Goldbergbau-Industrie zusammenstellte und die als Hand- und Ratsschleier für die Besizer von Minenwerten in den weitesten Kreisen Beachtung und in der gesamten deutschen, englischen und französischen Finanzpresse eine günstige Aufnahme fand.

\* Unglücklicher Sturz. Der im Nobelwerk von Westschmidt hier beschäftigte Tagelöhner Heinrich Riß, wohnhaft Fröhlstraße 57, wurde heute nach halb 12 Uhr in dem nutzlosen Zustande vor dem Hause Mittelstraße 181 aufgefunden. Neugierig hatte er nur keine Verletzungen aufzuweisen. Man brachte den Bewußtlosen mit dem Sanitätswagen in das allgemeine Krankenhaus. Da bei dem Verletzten bis jetzt noch nicht das Bewußtsein zurückgekehrt ist, so handelt es sich um innerliche Verletzungen bedeutlicher Natur, wobei höchlichst hat er eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Der Mann ist heute morgen verstorben.

\* Nachstehende Fahrräder wurden dahier entwendet: Am 10. 7. 09: Ein Heil-Rad, schwarzen Rahmenbau und aufwärts gebogene Lenkstange; am 12. 5. 09: Ein Grigier-Rad, schwarzen Rahmenbau, aufwärts gebogene Lenkstange, Freilauf, auf der Glocke steht: „Weißberg-Schwepingen“; am 9. 7. 09: Ein Konfor-Rad, Fabrik-Nr. 94942, schwarzen Rahmenbau und Felgen, vernickelte Speichen, aufwärts gebogene Lenkstange und Freilauf mit Rücktrittsbremse; am 14. 7. 09: Ein Brennabor-Rad, Fabrik-Nr. 454140, schwarzen Rahmenbau, vernickelte Speichen, gerade Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittsbremse, auf der Glocke: „Dank Jahnsen, Mannheim“; am 14. 7. 09: Ein Presto-Rad, schwarzen Rahmenbau und Felgen, vernickelte Lenkstange und Speichen; vom 6. 7. 09: Ein Anania-Rad, Fabrik-Nr. 114818, schwarzen Rahmenbau, Felgen mit Nadelstreifen, rote Mäntel, Freilauf mit Rücktrittsbremse. Ferner wurde entwendet: Am 10. 7. 09 vor 8 2, 16 hier, ein raffinerter schwarzer Mannheimer Zwergschieber, männlich, hört auf den Namen: „Rigel“. Ferner wurde am 10. 1. 09, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, in der Kantine der Chem. Fabrik „Wohlfelgen“ oder vor derselben ein Portemonnaie mit 65 M. verloren, das zweifellos gefunden und unterstellt wurde.

\* Aufgefunden wurde am 9. Juli d. J. im städt. Freibade hier: Ein Fahrrad, Marke unbekannt, mit schwarzen Rahmen und Felgen, verrostete Speichen, abwärts gebogener Lenkstange mit Vorderrad und schwarzen Celluloidwingen, Handbremse, schwarzem Sattel, Pedalen und verstellten Nadeln, das offenbar von einem Diebstahl herrührt. Behufs Ermittlung des Eigentümers des Rades kann dasselbe im Bureau der Kriminalpolizei befragt werden.

Polizeibericht

vom 20. Juli.

Körperverletzung mit Todesfolge. Gestern abend verbrachte ein in der Mittelstraße wohnender Wirt den 47 Jahre alten verheirateten Tagelöhner Heinrich Riß, wohnhaft Fröhlstraße 57 hier, als letzterer Sittlichkeitsverbrechen herbeigeführt, vor die Wirtschaftsstufe. Dabei kam Riß zu Fall und schlug seinen Kopf derart auf den Gehweg auf, daß er in bewußtlosem Zustand im Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte. Riß starb daselbst heute vormittags 7 1/2 Uhr.

Unfall. Beim Aussteigen aus einem Eisenbahnwagen fiel ein betrunkenen verheirateter Eisenarbeiter auf dem hiesigen Hauptbahnhof vom Treittrepp herunter und zog sich dabei solche Kopfverletzungen zu, daß er von zwei Bahnarbeitern nach Hause verbracht werden mußte.

Kellerbrand. Im Hause R 2, 25 entstand gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein Kellerbrand; derselbe wurde von der Berufsfeuerwehr alsbald wieder gelöscht. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa 55 Mark.

Aufgegriffen wurde gestern abend eine Witwe aus Fußgönheim, die in betrunkenem Zustande auf dem Gehweg vor S 1, 3 lag und durch einen singulären Krum- und Weindruck Mittelbein erregte. Da ihre Aufnahme im allgem. Krankenhaus nicht stattfinden konnte, wurde sie in polizeilichen Gewahrsam verbracht.

Aus dem Großherzogtum.

§ Reudensheim, 20. Juli. Nachdem der Bezirksrat in seiner Sitzung vom 17. Juni die Wahl des Herrn Eduard Bohrmann als Gemeinderat an Stelle des verstorbenen Herrn Johann Elzer wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt hat, hat für die Neubesetzung des Verstorbenen, d. h. für die Zeit bis Oktober 1910 eine Ergänzungswahl stattgefunden. Der Termin wurde auf Freitag, den 23. Juli, abends von 7-8 Uhr, anberaumt.

§ Weinheim, 19. Juli. Der 13 Jahre alte Gymnasiast Philipp Schmitt von hier, erlitt heute beim Fußballspiel einen Knöchelbruch. Mitglieder der freim. Sanitätskolonne brachten dem Verunglückten die erste Hilfe und bewerkstelligten mit der erst kürzlich angeschafften fahrbaren Krankentrage den Transport des Jungen nach seiner Wohnung. Der Unfall geschah durch einen Tritt eines mitspielenden Angehörigen der ersten Mannschaft des hiesigen Fußballklubs.

oc Oberachera, 19. Juli. Herr Bürgermeister Joseph Seyler hat infolge Differenzen mit dem Bürgerausschuß sein Amt niedergelegt.

oc Tauberbischofsheim, 19. Juli. Das 8 Jahre alte Söhnchen des Steuerkommissarsassistenten Frey ist am Samstag in der städt. Badeanstalt ertrunken.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Wachenheim, 17. Juli. Heute nacht brannte es im Anwesen des Wingers Jakob Sorg vor der Burg. Dem Feuer fielen der Dachstuhl, Stall und Scheuer zum Opfer. Wie die „N. B.-Ztg.“ dazu meldet, ging Sorg noch in der Nacht flüchtig, stellte sich aber heute früh der Gendarmerie in Lambrecht und bekannte sich selbst als Brandstifter.

\* Ebingen, 17. Juli. Bei der Landjägernebenstelle lief Freitag früh die Nachricht ein, daß sich in den Waldungen auf dem sogenannten Schwenninger Berg, Markung Meßstetten, eine Gesellschaft von Jägern aufhalte, die stark im Verdacht sein sollen, nicht nur die in letzter Zeit in verschiedenen hohenzollerischen Orten vorgekommenen Diebstähle und Einbrüche ausgeführt zu haben, sondern auch an dem Mordmord des Viehhändlers Ganter aus Durchnhausen beteiligt gewesen zu sein. Die beiden hiesigen stationierten Landjäger machten sich sofort an die Verfolgung. Einer davon entdeckte an genanntem Orte bald mehrere männliche Mitglieder der umherlagernden Bande. Beim Verhör ergriffen diese unter irgend einem Vorwand die Flucht. Da dem dreimaligen Haltrufen aber keine Folge geleistet wurde, machte der Landjäger von seinem Rechte Gebrauch und schoß auf einen der Fliehenden, einen noch jüngeren Mann, der, in die Herzgegend getroffen, tot zu Boden sank. Auf dieses hin wollten mehrere andere Jäger auf den Landjäger eindringen, allein der zweite, einen weiteren Distrikt absuchende Landjäger kam auf die Haltrufe und den Schuß rasch herbei und seinem Kameraden zu Hilfe.

\* Darmstadt, 18. Juli. Der Mühlenbesitzer Philipp Feid aus Reichelsheim hat sich wie bereits mitgeteilt, am Samstag vormittag unter dem Eisenbahnviadukt an der Rheinstraße in die rechte Schläfe geschossen. Feid, der ledig und 39 Jahre alt ist, betrieb zusammen mit seinem jüngeren, verheirateten Bruder eine Mühle, die ebendem dem Grafen von Erbach gehörte. Feid war geistig minderwertig und wurde alle 4 Wochen von geistigen Störungen befallen. Während dieser Zeit bedrohte er seine Verwandten. Vor einigen Tagen war dieser Zustand wieder eingetreten und man nimmt an, daß er im Zustand geistiger Unmündigkeit Hand an sich selbst legte. Feid ist heute seinen Verletzungen erlegen.

\* Wildbad, 16. Juli. Die Frequenz beträgt heute: 8137 Personen. Darunter befinden sich die beiden Grafen Bernstorff und Bernstorff-Guldenstein auf Magus in Reckenburg, sowie der Herzogliche Kammerherr Freiherr von Münchhausen aus

Gerichtszeitung.

\* Karlsruhe, 18. Juli. Das Blindern von Geldautomaten betrieb von Mitte März bis 18. Mai ds. J. in einer Anzahl Pforzheimer Wirtschaften der 28 Jahre alte Silberknecht Oskar Hermann Jung aus Pforzheim unter der Beihilfe des im gleichen Alter stehenden Zimmermanns Emil Walter aus Pforzheim und des 32 Jahre alten Tagelöhners Karl Wilhelm Egel aus Pforzheim. Die Angeklagten sind alle schon mehrfach vorbestrafte Personen. Jung hat in den Wirtschaften „Güterbahnhof“, „Kronprinz“, „Frankeneck“, „Reichsadler“, „Friedrichshof“ u. a. aus den aufgestellten Geldautomaten Geld in der Weise entwendet, daß er in die Spielöffnung eine Uhrfeder einführte, hierauf ein Geldstück einwarf und dasselbe auf der Feder bis an die Stelle leitete, an der ein Gewinn von 20 oder 30 Pfg. verzeichnet war. Auf diese Weise entleerte er durch andauerndes Gewinnen die Automaten jeweils fast vollständig. Die Angeklagten Walter und Egel waren dem Jung bei diesen Diebstählen dadurch beihilflich, daß sie sich vor die Automaten stellten, um sie vor den Augen der Gäste zu verdecken, wenn sich jemand den Apparaten näherte. Wegen Diebstahls erhielt Jung 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, wegen Beihilfe zum Diebstahl Walter 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und Egel 3 Monate Gefängnis. Jedem der Angeklagten wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Sportliche Rundschau.

Vadenweiler Rennen.

Der Markgräfler Rennverein hat seine Feuerprobe bestanden: unter glücklichen Auspizien veranstaltete er am Sonntag seine ersten Rennen, deren Verkauf mit berechtigtem Stolz und mit begründetem Vertrauen für seine künftigen sportlichen Unternehmungen erfüllen darf. Der Rennplatz liegt landschaftlich hervorragend schön, Unweit des Städtchens Reutenburg, das mit seinen breiten, sauberen im Pflanzenschmuck prangenden Straßen einen doppelt freundlichen Eindruck macht, liegt er gebettet zwischen Schwarzwald, dessen Firschen Weiden und Wäldern herübergrühen, und Rhein. Weniger günstiges löst sich, so schreibt die „Freiburger Zeitung“ jedoch vom Rennplatz in technischer Beziehung. Er ist nicht weniger als ein kleiner Turf. Trotz seiner verhältnismäßig engen Grenzen bietet in erfolge seiner unebenen Gestaltung eine Fülle von natürlichen Hindernissen, die für Reiter und Pferde recht gefährlich werden können. Das hat sich auch schon gezeigt, da eine Reihe von Stürzen vorkamen. In der ungünstigen Bodengestaltung liegt wohl auch mit der Grund, warum die Befehung der Felder nicht immer der tatsächlichen Zahl von Rennungen entsprach. Hier bessere Verhältnisse zu schaffen, wird Aufgabe des Rennkomitees sein. Der Besuch des Rennens war ausgezeichnet. Aus ganz Oberbaden, aus dem benachbarten Elsaß, aus der Schweiz waren die Schaulustigen mit der Bahn, mit Krost- und anderen Wagen und per pedes apostolorum in hellen Scharen herbeigeströmt. Der Tribünenplatz bot mit den hellen geschmückten Damentelken, mit den bunten Uniformen der Angehörigen der verschiedenen Regimenter ein buntes, malerisches Bild. Der Umfah am Totalisator betrug rund 5000 Mark. Die Rennen hatten im einzelnen folgendes Ergebnis:

1. Zuchttrabfahren für Landwirte. Preis 300 Mark. 1400 Meter. Am Start erschienen 5 Wagen. 1. Ed. Benz (Daufer) sehr. Erste Pl. 2. Otto Vierharts (Oberbruch) Th. Logo; 3. Hippo (Wahl) Prinz. Tot.: S. 8:10; P. 15:10.

2. Preis von Mülheim. Jagd-Rennen — Offizier-Reiten. Ehrenpreis des Großherzogs von Baden. Außerdem Ehrenpreise, gegeben von den Damen der Markgräfler und Vereinsmitgliedern. 2400 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Deutnant Bahls (Drag. 22) a. br. St. Sweetheart; 2. Leutnant v. Kruses (Jäger 3. Pf. 3) Topos; 3. Oberl. Wankenhorn (Drag. 22) a. br. W. Morischall. Tot.: S. 22:10; P. 13:10.

3. Markgräfler Jagdbrennen. Herren-Reiten. 1100 Mark. 3000 Meter. Dem Starter stellten sich 5 Pferde. 1. Lt. Loh (III. 15) a. br. St. Gemme; 2. Lt. Strenbers (Drag. 15) Jähr. br. W. Herrenrecht. Tot.: S. 13:10; P. 14: 20:10.

4. Preis von Waderweiler. Jagdbrennen — Herren-Reiten. Ehrenpreis der Kärntnerverwaltung Waderweiler. 1100 Mark. 3500 Meter. Es starteten 4 Pferde. 1. Lt. Frhr. v. Geyr (Drag. 28) a. br. W. Jim-Alce; 2. Lt. Graf v. Rabenhorn-Cormons a. br. W. Morischall; 3. Lt. Graf v. Gierle, J. 3. Pf. 3; 4. Oberl. Werbers (Inf.-Regt. 17) Jähr. S.-St. Verha. Tot.: S. 35:10; P. 14: 14:10.

5. Großes Trabreiten für Landwirte. Preis 200 Mark. 1800 Meter. Am Start erschienen 6 Pferde. 1. Hippo (Wahl) Prinz; 2. Otto Vierharts (Oberbruch) Th. Logo; 3. Benz (Daufer) Dife. Tot.: P. 10:10.

6. Jagd mit Auslauf. Ehrenpreise den Reitern der vier ersten Pferde. Es starteten 8 Pferde. 1. Lt. Schwetend (Jäger 3. Pf. 3) a. bellbr. St. Mortara; 2. Rittmeister von Volkmanns (Drag. 22) Jähr. br. St. Biflotte. (R.: Lt. Loh, III. 15); 3. Lt. Wassermonns (Drag. 22) a. S.-W. Ziegen; 4. Lt. Bahls (Drag. 22) a. S.-W. Betselstudent. Tot.: S. 70:10; P. 20, 12:10.

Nachtrag zum lokalen Teil.

\* Turner-Abendfest im Rosengarten. Am nächsten Sonntag, den 25. ds. Mts., findet im Rosengarten ein großes Turner-Abendfest unter Mitwirkung des Turnvereins Mannheim statt. Die Gartenanlagen werden wieder mit farbigen Laternen und Lampen beleuchtet, die Konturen der Gartenfassade mit Gasflämmchen illuminiert. Für den musikalischen Teil der Veranstaltung ist die Kapelle des Infanterie-Regiments „Alt-Württemberg“ (3. Bättl. Nr. 121) aus Ludwigsburg engagiert.

\* Eine interessante Schlußübung werden die zum Rhein-Redar-Militär-Gewerband gehörigen Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz am kommenden Sonntag veranstalten. Der Übung, die um 3 1/2 Uhr bei der Fabrik von Vopp u. Reuther auf dem Waldbhof beginnt, liegt folgende Generallinie zugrunde: Die Fabrik Vopp u. Reuther bei Waldbhof (3 Kilometer nördlich Waldbhof) ist in ein mit Schwerwunden und Kranken belegtes Kriegslazarett eingerichtet. Am Etappenhauptort Waldbhof des 14. Armeekorps stehen dem Delegierten der freiwilligen Krankenpflege je ein mobiler Transportwagen und Begleittrupp zur Verfügung. Der Etappenbegleiter für den Kreis Mannheim hat im Benehmen mit dem Korpsbegleiter des 14. Armeekorps bis zum Etappenort Lugenberg (Landesgrenze) je einen Begleittrupp und Depottrupp vorgeschoben. Im Heimatgebiet des 14. Armeekorps befinden sich die Reserve- und Vereinslazarette. Nach der Aufgabe, die für die Übung gestellt wird, soll das Kriegslazarett in der Fabrik von allen transportfähigen Verwundeten und Kranken geräumt werden, um Raum für neu ankommende Verwundete zu schaffen. Der Chefarzt der Krankentransportabteilung des Hauptetappenortes Waldbhof gibt 2 Zügen den Auftrag, die transportfähigen Verwundeten und Kranken vom Kriegslazarett Vopp u. Reuther (30 an der Zahl) mit requirierten und improvisierten Wagen nach dem Etappenhauptort bis an den Hilfslazarettzug zu bringen und zu verladen. Der Führer des Begleittrupps erhält den Auftrag, einen Zug seines Begleittrupps zu bestimmen, um einen Hilfslazarettzug instand zu setzen und nach Lugenberg zu begleiten. Die in Mannheim um 5 Uhr am Bahnhof Redornort ab eintreffenden Verwundeten werden ausgeladen und in ein Reservelazarett gebracht. Kurz vor Eintreffen des Hilfslazarettzuges in Mannheim, dessen Reservelazarette fast vollständig belegt sind, geht dort die Meldung ein, daß abends über Speier ein Hilfslazarettzug mit 50 Schwerwunden am Hauptbahnhof eintrifft. Der Etappenbegleiter in Mannheim trifft um 5 Uhr nachmittags deshalb die Anordnung, daß sofort ein Hilfslazarettzug ausgerüstet wird, um auf diesem die Verwundeten welche sich in günstigerem Zustand befinden, nach Redornheim in ein dortiges Hilfslazarett zu verbringen. Die übrigen Verwundeten sollen mit einem Hilfsstrassenbahnzug nach dem Hilfs-lazarett in der Oberrealschule transportiert werden. Leiter der Übung, an der außer der Mannheimer Sanitätskolonne diejenigen von Sandhofen, Fendenheim, Sickingen und Schriesheim teilnehmen, sind die Herren Hauptmann a. D. Gross und Stabsarzt b. L. a. D. Dr. Wegerte. Die Mannschaften sind in 4 Staffeln eingeteilt. Vorabausstellung und Parade-marsch erfolgen auf dem Wehplatz. Nach der Kritik erfolgt gemeinsamer Marsch mit Musik nach dem Vereinslokal des Militärvereins (Zentralhalle, Q. 2. 16) zum Bankett.

\* Vom Militärvereinsverband. Auf die vom Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes dargebrachten Geschäfts-geldwünsche traf vom Großherzog folgende Antwort ein: „Das Schreiben, mit dem das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes mir im Namen der Mitglieder des Verbandes so warme Glück- und Segenswünsche zu meinem Geburtstag dargebracht hat, erfüllt mich mit aufrichtiger Freude. Ich spreche von Herzen meinen Dank aus für diese wohlthuende Äußerung der Gesinnung, die mir gewidmet wird, und erwidere das ersehnte Gebets der Treue mit der Versicherung, daß ich das ersehnte Vorbild meines in Gott ruhenden Vaters vor Augen stets bemüht sein werde, soweit an mir liegt, die Bestrebungen des Verbandes zu fördern.“ Friedrich, Großherzog.

\* Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues hat der Magistrat der Stadt München aus Mitteln der Landeskulturdenkmäler an Darlehen für Kleinwohnungsbaues 3 235 650 Mark bewilligt, wobei 43 Häuser mit 403 Wohnungen erbaut werden sollen. Gemeindliche Anleihenmittel wurden im Betrage von 716 800 Mark genehmigt, woraus 65 Häuser mit 120 Wohnungen errichtet werden sollen. In diesen Beträgen kommen noch die bereits früher vom Magistrat bewilligten Summen. Die von der Stadt bisher gewährte Gesamtschuldsumme beläuft sich auf 4 435 650 Mark, aus der Landeskulturdenkmäler für 58 Häuser mit 823 Wohnungen und 1 571 800 Mark aus Gemeindefmitteln für 23 Häuser mit 245 Wohnungen. Die Gesamtsumme der Darlehen beträgt 6 007 450 Mark, woraus 81 Häuser mit 1068 Wohnungen errichtet werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Paris, 20. Juli. Der Bürgermeister von Reims wurde seines Amtes enthoben, weil er am 14. Juli, am Tage des Nationalfestes am Stadthause die rote Fahne hielten und bei dem von der Stadt veranstalteten Volksfest die Internationale spielen ließ.

\* Petersburg, 20. Juli. Seit gestern sind an Cholera 68 Personen erkrankt und 36 gestorben. Die Zahl der Kranken beträgt 862.

\* Konstantinopel, 20. Juli. Der Rücktritt des Großwesiers Hilmi-Pascha wird nach dem Verfassungs-feste von den Jungtürken gefordert.

„Salle de Nancy“ und „J. 1.“

\* Metz, 19. Juli. Die Führer des französischen Realbailions „Salle de Nancy“, die Führer Kapferer, treten hier ein,

befichtigten mit Erlaubnis der deutschen Behörden die Ballonhalle und wohnen einem Aufstieg des Reichsluftschiffes „J. 1.“ bei. Sie bewunderten die Beweglichkeit und Leistungsfähigkeit desselben und reisten einen gemieteten Aufstieg beider Luftschiffe und ein Zusammenreffen an der Grenze an.

Flugversuche.

\* Aachen, 19. Juli. Professor Reich von der Technischen Hochschule unternahm einen Flugversuch mit einem Drachens-fieger. Der erste Versuch gelang ausgezeichnet. Bei dem zweiten landete ein Stahlfloß.

Mit dem Aeroplan über den Kanal.

\* Paris, 20. Juli. Der Luftschiffer Blériot kündigt an, daß er am Donnerstag oder Freitag den Versuch machen werde, mit seinem Aeroplan über den Ärmelkanal zu fliegen.

Zum Agrarminister ernannt.

\* Belgrad, 19. Juli. Das hiesige halbamtliche Blatt „Smooptama“ veröffentlicht ein Kommuniqué, das sich in scharfen Ausdrücken über die Haltung des Reichspräsidenten und des Oberstaatsanwaltes im Agrarministeramt bedauert und in dem es heißt: Serbien könnte sich gegungen sehen, die Frage der Ehrenhaftigkeit seines Verhaltens gegenüber der Monarchie und umgekehrt einem internationalen Gerichtshofe zu unterbreiten und vielleicht die öffentliche Meinung Europas über die wahren Verhältnisse des Prozesses und die Art, wie er geführt wird, aufzuklären.

Die Kreisfrage.

\* Saloniki, 19. Juli. Die hiesige Zentralkommission des jug-slawischen Komitees richtete an die französische, englische, italienische und russische Regierung ein Rundschreiben, in welchem mit Bezug auf Arela verlangt wird, daß das Souveränitätsrecht der Türken nicht nur formell, sondern ausdrücklich anerkannt werde.

Die Lage in Persien.

\* Teheran, 19. Juli. (Meinermeldung). Es haben sich einige Schwierigkeiten ergeben wegen der Entlassung der Silkhoris-Soldaten, die zum Teil in Bergendeh lagern, das unter der Jurisdiktion der russischen Gesandtschaft steht. Wie es heißt, werden die Nationalisten die Erlaubnis der russischen Gesandtschaft zu Verhandlungen mit den Leuten nachsuchen, die eine ständige Bedrohung der öffentlichen Ordnung bilden. Rustof il Kamell ist zum Finanzminister und Firman Firman zum Justizminister ernannt worden.

\* San Sebastian, 19. Juli. König Alfons von Spanien empfing heute nachmittags 6 1/2 Uhr am Schloß Miramar den Prinz Heinrich von Preußen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 20. Juli. Der österreichische General der Kavallerie Fürst Nikolaus Wrede stürzte gestern auf der Terrasse seiner Gmundener Villa so unglücklich, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde.

Keine neuen Steuerentwürfe.

□ Berlin, 20. Juli. Die National-Ztg. glaubt versichern zu müssen, daß in der künftigen Reichstags-session der Reichstag mit keinen Steuerentwürfen, auch nicht mit der Erbschaftsteuer befaßt werde. — Das war von vornherein anzunehmen.

Von Bethmann-Hollweg.

□ Berlin, 20. Juli. Der „Figaro“ macht die interessante Mitteilung, daß der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg mit dem Hauptadmiral Satham, der im Begriffe steht, den Ärmelkanal zu überqueren, verwandt ist. Die Mutter des Kanzlers war bekanntlich eine geborene Rougemont. Sie hatte zwei Schwesern, von denen eine, eine Frau Kallet, die Großmutter Sathams ist.

□ Berlin, 20. Juli. Das „Berl. Tagebl.“ hatte gestern abend gemeldet, daß Herr von Bethmann-Hollweg einen öffentlichen Urlaub antreten werde. Diese Nachricht trifft nicht zu. Herr von Bethmann-Hollweg wird allerdings sich im August Kaiser Franz Josef in Wien vorstellen und auch mit Freiherrn von Rehrthal zusammen-treffen. Aber an einen Urlaub denkt er vorläufig nicht. Er will sich zunächst in sein Ressort einarbeiten.

Der Jar in Kiel.

□ Berlin, 20. Juli. Nach Petersburger Meldungen verläuft neuerdings in Wien, daß der Jar auf der Rück-reise von England dem deutschen Kaiser einen Gegenbesuch machen werde. Die Zusammenkunft soll nach den bisherigen Plänen nur wenige Stunden dauern.

Deutscher Bauernbund.

□ Berlin, 20. Juli. Die Redner in der Grandenzer Ver-sammlung des neugegründeten deutschen Bauernbundes, die im wesentlichen gegen den Bund der Landwirte und besser Politik sprachen, waren Landwirt Moriz-Wilhelmsau, die Abg. De Wente, Sieg, Löcher und Bamhoff. Alle behaupten, im Sinne der Landwirte sei für Liberale und Freisinnige, ja selbst für unabhängige Bauern kein Platz. De Wente schloß seine Schlußausführungen mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und mit einem zweiten Hoch auf den deutschen Bauernbund.

Das Berliner Kennbahnstadion.

□ Berlin, 20. Juli. Das Massenunglück auf der Nordbahn hat gestern nachmittags ein sechstes Opfer gefordert. Auch der Maurer Julius Großmann, der einen komplizierten Schädelbruch erlitten hatte, ist gestern nachmittags gestorben. Seine Frau war bekanntlich schon am Sonntag abend infolge der schweren Wunden gestorben. Von den übrigen Schwerverletzten schweben noch mehrere in Lebensgefahr. Bei einigen anderen ist eine leichte Besserung eingetreten. Das Befinden des Schrittmachers Vorke hat sich gestern nachm. nicht unbedenklich verschlimmert. Dem Schrittmacher Kresser geht es besser. Die Leichen der 6 Opfer wurden von der Staatsanwaltschaft beschlag-nahmt. Auf der Unfallstelle fand gestern nachmittags bereits ein Aokaltermin statt, an dem höhere Gerichtsbeamte, Vertreter des Polizeipräsidiums und höhere Feuerwehroffiziere teilnahmen. Das Ergebnis der Besichtigung wird zu einem umfassenden Bericht zusammengestellt. Die Kennbahn dürfte längere Zeit gesperrt werden und es erscheint fraglich, ob sie in diesem Zustande wieder freigegeben wird. Neben-falls werden größere Umbauten vorgenommen.

Die russische Geheimpolizei.

□ Berlin, 20. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Buz-gew veröffentlichte gestern im „Matin“ die angekündigten Beweise für die Teilnahme des Spizels Agew an der Ermordung Plehwe's. Die russische Regierung soll auf diese Weise gestungen werden, Agew den Prozeß zu machen.

Volkswirtschaft.

Erste Mannheimer Brauerei... Die Firma teilt mit, daß sie die bisher von ihr unter der Firma Erste Mannheimer Brauerei...

Süddeutsche Eisenbahngesellschaft.

Auch von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft werden neue Dividenden- und Zinscheine...

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

\* Brüssel, 19. Juli. (Schluß-Kurs.)

Table with 4 columns: Kurs vom, 16, 19. Rows include 4% Preussische Anleihe 1889, 4% Spanische Anleihe (Exterieur), etc.

\* New York, 19. Juli. Kaffee: Das Geschäft war ruhig, infolge Mangels an bedeutenden Käufen...

Wollmarkt: Der Wollmarkt ist ruhig, infolge Mangels an bedeutenden Käufen...

Produkte.

\* New York, 19. Juli. (Produktenbörse.) Weizen eröffnete auf günstige Erntennachrichten aus Russland...

für Weizen und unter Liquidationen per Juli. Schluß willig, Preise 1/4-1/2 c. niedriger.

Umsatz am Terminmarkt: 1 400 000 Bushels. Mais eröffnete in stetiger Haltung...

\* Chicago, 19. Juli. (Produktenbörse.) Weizen lag bei Beginn des heutigen Verkehrs willig...

Maïs eröffnete in stetiger Haltung mit September unverändert, dann Preise anziehend auf Deckungen der Baiffiers...

Chicago, 19. Juli. Radm. 5 Uhr.

Table with 4 columns: Kurs vom, 16, 19. Rows include Weizen Juli, Septbr., Dezbr., etc.

Vondon, 'The Baltic' 19. Juli (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend: ruhig, Käufer reserviert.

1 Ladung Barletta rot Juli Ost. r. l., 62 188 für Fuß unterw... 1 Ladung Historien Küst. l. zu 446, 480 lbs.

1 Ladung Obeffa Juli Ost. r. l. unterw... 1 Ladung La Plata unterw... zu 181 1/2.

Eisen und Metalle.

Vondon, 19. Juli. (Schluß.) Kupfer, fest, per Kiste 58,12,6...

Table with 4 columns: Rubles Superior Ingoß vorräthig, Rinn Straus, etc.

Wasserstandsrichten im Monat Juli.

Table with 4 columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum, 15, 16, 17, 18, 19, 20, Bemerkungen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 4 columns: Datum, Zeit, Barometere-höhe, Lufttemperat., etc.

Höchste Temperatur den 19. Juli 26,0°... niedrigste 16,0°.

\* Voraussichtliches Wetter am 21. und 22. Juli. Für Mittwoch und Donnerstag ist warmes, größtenteils trockenes, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik: J. B.: Georg Christmann; für Kunst und Illustration: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönsfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Zood.

Verloren

Verloren ein schwarzes Cape von ein. Schwerefleid. Abzugeben gegen Belohnung N. 5, 7, 8, Stad. rechts. 14441

Unterricht.

Gedildete Dame erzieht französische Konversation u. Grammatik, Rab. Große Realschule 22 portiera. 14450

Heirat.

Sucht Bekanntschaft u. heimlich Herrn im Ehe. Ein junges, feines, 20 Jahre alt und nicht arm. Der soll nicht über 30 Jahre alt sein, sehr hübsch, gesund und alle nötigen Nebenbed. Keine an Schicklichkeit. Zeit 18. 7047

Eine einzige Landwirtschafter, 23 Jahre alt, mit 50 beständigen Morgen Land nebst Holzland, sucht sich baldmöglichst mit einem tüchtigen Landwirt mit 50-600 Mark Vermögen zu verheiraten. Offerten unter Nr. 14446 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Ganz mit 4 oder 6 Zimmer. Wohnungen in guter Stadtlage bei gut. Ankauf wird gekauft. Offert. beliebe man an Nr. 7038 bei der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Wille in Heidelberg bei großer Anzahlung an kaufen gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 7047 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Leinwand, Bettwäsche, etc. 14428

Ein noch neues Fahrrad von Prellan preisw. zu verp. 14429 ungarischer 37.

Rad u. Maschinenwagen zu verkaufen. 14430

Ein noch neues Fahrrad von Prellan preisw. zu verp. 14429 ungarischer 37.

Rad u. Maschinenwagen zu verkaufen. 14430

Jung. Foxterrier zu verkaufen. 14431



Die Einsicht

kommt immer mehr, dass man hinsichtlich der Bekleidung, speziell der Leibwäsche, teils in Unkenntnis, teils in Gleichgültigkeit, viel gesündigt hat.

Mahr's poröser Wäsche... Stoffe v. Stück materweisse weiss u. naturfarbig Meter M. 105 135, 150

Reformhaus „Zur Gesundheit“ P 7, 18 Wilh. Albers Heidelbergstr. - Fernspr. 222 - Sonntags geschlossen - Fernspr. 222 -

Haasenstein & Vogler A-G. Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitchriften der Welt. Mannheim P. 2, 1. Tel. 48.

Haus in welchem schon seit längeren Jahren eine Pächter mit Erfolg betrieben wird, ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. Off. mit E. 1002 an Haasenstein & Vogler, H. G., Mannheim. 5542

Stellen finden

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen.

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen finden... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen.

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Stellen suchen... für Herrenmädchen findet sich. 14436

Bureaux.

Bureaux... D 7, 7, Steinstraße

Bureaux... Zu vermieten

Bureaux... Mietgesuche.

Bureaux... 3 Zim.-Wohnung.

Bureaux... Beethovenstr. 18, pl.

Bureaux... Mittag- u. Abendstisch

Bureaux... Privat-Bureau

Bureaux... 3-4 bessere Herren erhalten vorzügliches Mittagstisch.

Keller.

Keller... P 7, 6

Keller... 40 Mark Notgeld.

Keller... Keller.

Keller... P 7, 6

Keller... 3-4 bessere Herren erhalten vorzügliches Mittagstisch.

Keller... Privat-Bureau

Keller... 3-4 bessere Herren erhalten vorzügliches Mittagstisch.

Keller... 3-4 bessere Herren erhalten vorzügliches Mittagstisch.





**Ankauf.**  
3 guterhaltene  
Zimmerlilien  
mit Verleibung und Tisch  
sowie 3 gute Zimmerlilien  
trifft sich im Garten gesucht.  
7862 G 7, 20, 2. Stod.  
Wohl, nicht u. Samen fast u.  
vrr. Tannbau. 7.11.

**Obacht!**  
Ich laufe für mein neu  
eröffnetes Geschäft von Herr-  
schaften ab. Kleider, Hüte,  
Häute, Pelze, Schuhe, Besen-  
ständer u. l. w. Vorkasse be-  
halten.  
3. Graber, Altdorfstr. 24.

**Getragene Kleider**  
Schöne, gute, Möbel (fast  
neu) u. l. w. Vorkasse be-  
halten.  
3. Graber, Altdorfstr. 24.

**Achtung!**  
Kaufe getragene Herren- u.  
Damen-Kleider, Schuhe usw.  
zu höchsten Preisen.  
S. Fischer, R 3, 13.

**Sch. Seel**  
Auktionar  
3.10. — Teleph. 4506

**Zu verkaufen.**  
Bäckerei u. Konditorei  
zu verkaufen od. zu vermieten.  
Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**Haus C 2, 25**  
mit Mezzanin billig zu ver-  
mieten od. zu verkaufen.  
Nah. E 7, 10a part. 14101

**Möbel-Gelegenheitskauf.**  
1 Sofa 3 Sitze, 1 Tisch  
m. 2000, Epheischrank, Kompl.  
Küchenschrank, 1 Tisch, 1  
Sofa, 1 Umbau, 1 Uhr, 1 St.  
Garnitur, 1 Koffer u. l. w.  
1 Kompl. Küche, 1 Tisch, 1  
Schreibtisch, 1 Tisch, 1  
Tisch u. Stühle, alles noch neu,  
wenig benutztes, alles in  
billig. Kauf. Kaufleben u. l. w.  
1-1/2 Uhr. E 7, 13 II 68.  
Dämmer verleben. 7551

**Ein Restaurationsbureau**  
und ein Restaurationsbureau,  
beide sehr gut erhalten, preiswert  
zu verkaufen. Näheres C 1, 10 II  
7155

**Elegante Villa**  
zu verkaufen oder zu ver-  
mieten. Teleph. 1010. 6977  
Seit. Bettler, Gasse mit  
Zirkel zu verkaufen. 14294  
D 6, 21, 2. Stod.

**Zu verkaufen**  
4 prima Speisekammer u.  
Küchenschrank.  
1 feine Leinwand.  
1 Kuchenschrank (Kuchenkasten).  
1 gute, alte, Stille u. l. w.  
1 Uhr, neu. 14225  
Nah. in der Gasse, 68. 21.  
Ein gut erhaltenes

**Herrenzimmer,**  
wenig gebraucht, äußerst  
preiswert. 7046  
Landes, Q 5, 4.

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Elegant ausgestattete Villa**  
im Obdort, ruhige Lage  
11 Zimmer, Tapezierungen  
sowie alle Bequemlichkeiten  
für den Sommerurlaub  
zu verkaufen durch  
H. Kammann  
N 5, 12. Tel. 1770.

**Elegantes Wohnhaus**  
in der Nähe der Festung,  
mit 8 Zimmern, Tapezierungen  
sowie alle Bequemlichkeiten  
für den Sommerurlaub  
zu verkaufen durch  
H. Kammann  
N 5, 12. Tel. 1770.

**Moderne Wohnhaus**  
7 Zimmer auf der Höhe mit  
allen Bequemlichkeiten  
sowie alle Bequemlichkeiten  
für den Sommerurlaub  
zu verkaufen durch  
H. Kammann  
N 5, 12. Tel. 1770.

**Wohnhaus**  
von 5 Zimmern, Küche  
mit Bad, alle Bequemlichkeiten  
sowie alle Bequemlichkeiten  
für den Sommerurlaub  
zu verkaufen durch  
H. Kammann  
N 5, 12. Tel. 1770.

**Ein mittelgroßes Haus**  
an Ring gelegen, mit schöner  
Garten, 6 Zimmer u. l. w.  
sowie alle Bequemlichkeiten  
für den Sommerurlaub  
zu verkaufen durch  
H. Kammann  
N 5, 12. Tel. 1770.

**Ein Haus**  
mit allen, guten Schmei-  
nerzeugnissen im Zentrum  
zu verkaufen durch  
H. Kammann  
N 5, 12. Tel. 1770.

**Maschinenfabrik**  
zu verkaufen od. zu vermieten.  
Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**Läden und Wohnungen**  
zu verkaufen od. zu vermieten.  
Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**Zeit-Gelegenheit**  
Ein Partie-Posten ca. 1300  
Daar 7842

**Schuhe**  
für Damen, Herren u. Kinder,  
alles nur beste Qualität, von  
N 1, 25 an.  
N 2, 1, Laden,  
vis-à-vis dem R-Schulbau.

**Ein gut erhaltenes  
Tafelkloster**  
wegen Umbau billig zu ver-  
kaufen. Vorkaufstraße 37, I.  
Stod. Zu erfragen von 6 Uhr  
abends an. 7770

**1 große, Rollen-Rantholz-  
2 Aufzugsmaschinen u. ma-  
schin. Antr., mehr. Aufzug-  
maschinen f. Handwerk, 2  
Hochdruck-, 1 Petroleum-  
maschine, 1 Anzahl eis.  
Schrauben etc., alles gut er-  
halten.  
Langstr. 68. Rade Tel. 1311.**

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Möbel!**  
Kaufen Sie Möbel  
nur bei 6711

**Wilh. Frey**  
H 2, 6  
Gegründet 1887.

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**Läden.**  
D 7, 20 part. als Laden  
oder Wohnung zu  
verm. Nah. daleich. 7457

**S 6, 37**  
Schöner Laden mit Bohne,  
auch für Bureau etc. geeig-  
net. an verm. 7860

**6.7**  
Schöner Laden mit Bohne,  
auch für Bureau etc. geeig-  
net. an verm. 7860

**Friedrichspt. 10**  
Schöner Laden mit 2 Zimmern  
preiswert zu vermieten. 7004

**Edenheimerstraße 53**  
Laden mit Wohnung zu  
vermieten. 6675

**Laden**  
Bismarckstr. 60, Pader-  
bolen, der Kaiserzeit ent-  
sprechend mit u. ohne Woh-  
nung an verm. 14049

**Laden**  
mit Wohnung und Lager-  
raum zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**Bäckerei**  
in der Gasse, 68. 21.  
Stod. Zu erfragen von 6 Uhr  
abends an. 7770

**Läden**  
mit Einrichtung in guter Lage  
billig zu vermieten. C 1, 10  
M. R. 14171 an die Expedi-  
tion des Anzeigers. 6423

**Bureaux.**  
Am Schloß.  
2 schöne Part.-Zimmer für  
Bureau oder Wohnung sofort  
oder später zu vermieten.  
Nah. A 1, 5, 2. St. 7084

**Entresol E 2, 1-3,**  
Planken  
260 qm. Meter verm. geteilt  
für Anwalts-, Versicherungs-  
oder Fabrikbureau zu verm.  
Nah. G. Fischer, E 2, 1-3,  
3. Stod. 7800

**N 3, 12**  
2 Zimmer, auch post.  
für Bureau oder Wäcker in  
verm. Obendaleich zwei St.  
Zimmer an verm. 6180

**N 6, 5**  
1. u. 2. St. 5 u. 8  
Zimmer, 1 Bureau,  
Anwalts-Geschäft etc. an verm.  
Nah. G. Fischer, U 1, 20. 14844

**2, 4**  
2 Zimmer, großer  
Küchen, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. für jedes Geschäft  
passend. 7530

**Verloren und 1. Juli**  
**Bureau,**  
Güterhof  
Wäckerlager etc.  
gekauft an verm. 8102  
Nah. in der Gasse, 68. 21.  
Dank-Dank. H. H. D. 1, 7/8

**Bureau mit Nebenzimmer,  
Eckenbureau, Kuchenschrank,  
Bücherregal etc. sehr billig  
zu vermieten. 6072  
Nah. G. Fischer, E 2, 1-3,  
3. Stod.**

**Werkstätte**  
mittelgroß, hell, mit Ober-  
boden, Eckenbureau, 60  
qm. an verm. 7860

**Stallung.**  
Rheinlandstr. 34, Stall für  
1-2 Pferde zu vermieten. Zu  
erfragen bei Seelack, Seiten-  
bau 2. Stod. 14251

**Magazine**  
U 3, 25 1. u. 2. St. Maga-  
zine mit 2 Zimmern u. Küche  
sowie alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. 7025

**Industriefabrik.**  
Ein kleines Fabrikbureau  
300 qm. mit oder ohne Gebäu-  
den zu vermieten. 7-15  
Nah. G. Fischer, Ramsteinstr.  
D 6, 16. Teleph. 2110.

**Wiederlage 51**  
Wiederlage, Keller, Kuchenschrank  
(60 qm) u. l. w. an verm. 14049

**Große, helle Magazinräume**  
mit großer Keller, Kuchenschrank  
(60 qm) u. l. w. an verm. 14049

**Zu vermieten**  
B 6, 4 2. u. 3. St. u. Küche  
mit alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**Große Wohnung**  
C 1, 3 Breitstr.  
11 Zimmer in 2. Stod. neu  
hergestellt, sofort an verm.  
Nah. G. Fischer, E 2, 1-3,  
3. Stod. 14273

**G 3, 4**  
3. St. 3 u. 8 u. Küche  
sowie alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**C 4, 17**  
3 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**C 8, 1**  
2. Stod. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**D 3, 10**  
3 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**E 3, 15, a. d. Planken**  
3 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**F 7, 22**  
2. Stod. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**F 1, 8**  
3. Stod. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**G 3, 12**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**H 4, 22**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**H 3, 21**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**J 2, 18**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**J 6, 3 u. 4**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**J 7, 12**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**K 4, 22**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**L 12, 6**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**L 15, 1**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**N 3, 15a**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**N 7, 2**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**N 7, 2**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**N 7, 2**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**N 7, 2**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**N 7, 2**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**T 5, 13**  
Schöne 4 Zimmerwohnung mit  
Badezimmer per 1. August an verm.  
Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**T 6, 7**  
Schöne 3 Zimmerwohnung  
neben Laden (alle Räume auch  
als Wohnung geeignet), per  
1. August an verm. 7728  
Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 1, 13, Breitestraße**  
2. u. 3. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**Reubau, U 1, 20a**  
1. u. 2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 4, 9**  
4-5 Zimmer für 800 A per 1.  
Oktober zu vermieten. Zu  
erfragen T 1, 11. 6563

**U 4, 21**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 5, 26**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 6, 15**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 6, 26**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 6, 25**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 6, 25**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 6, 25**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 6, 25**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 6, 25**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29

**U 6, 25**  
2. St. 2 Zimmer, Küche,  
Bücherregal, alle Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Nah. Ramsteinstr. 29, od. 1. 12. 5.  
Teleph. 2110. 7.29



**Ohne Geld**

Bügeleisen und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von

**Flammers Seife** nur eingewickelt

**Flammers Seifenpulver** als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

**Erfolge erzielen Sie**

in Elberfeld-Barmen 78966

und dem bergischen Industriebezirk (u. a. Solingen, Remscheid, Wald, Velbert, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.) durch Insertion in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeitung

**Neueste Nachrichten.**

Ueber das ganze Bergische Land verbreitete, volkstümliche, liberale Morgenzeitung mit äusserst kaufkräftigem Leserkreis. :: ::

Die 6 gespaltene Petitzelle 20 J. Reklamen 60 J. Bezugspreis 60 J pro Monat durch jede Postanstalt. 4 Gratisbeilagen: „Industrie und Technik“, „Spiel und Sport“, „Kinder-Freund“, „Frauen-Rundschau“.

**Oja-Badesalz**

— blendend weissen Körper —

blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt, Verleiht einen diaphanen, zarten Duft. Unentbehrlich für Herren, Damen und Kinder. Erfrischt die Nerven und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken und Streifen, entfernt durch engen Kratzen oder Bürsten. 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pfg. in Velloren, Elberfeld, Krefeld, Langeland, Trede, Ideal, Eau de Cologne, Heliotrop. — In jeder besseren Drogerie oder Parfümerie zu haben. 797

Sämtliche Oja-Spezialitäten en gros nur durch Ludwig & Schütthelm, Hoflieferanten.

**Wagen- u. Darmleiden!**

Wien, 25. 7. 00.

Zeits Ihnen mit, daß ich nach dem Gebrauch des „Pilo“ Pulvers von mir ein langjähriges Magen- und Darmleiden durch vollständig geheilt ist. Was jahrelange Mühen und Schmerzen nicht mehr leisten konnten, habe ich mit einigen Schachteln Ihres Pulvers erlangt und lege ich Ihnen meine aufrichtigen Dank und beste Empfehlung anheim, von diesem wunderbaren Heilmittel zu machen. Nach bei ein Heber des Blutes, ich bei mir persönlich oder überhaupt zu empfehlen und werde ich gerne Ratgeber geben über die wunderbare Wirkung dieses Pulvers. Habe Ihnen auch schon mehrere Schachteln empfohlen, welche Ihnen in Kürze wieder verschicken lassen. Mit herzlichen Grüßen, Ihre erkrankte Frau Happ.

Wied. Besprechungen laufen tagl. ein.

**Dr. Reuber's Pulver**

Wird mit Erfolg bei Magen-, Stuhl- und Verdauungsstörungen, sowie bei Kolikschmerzen, Erbrechen, Magen-Schmerz, Bluthusten, Hämorrhoiden, Blutharnt, zur Erleichterung des Appetits, sowie Reinigung des Blutes sehr geeignet.

Sein Geheimnis, Bestandteile auf Verlangen angegeben. Preis 1/2 Mk. 250. Man achte auf den Namen: „Pulver“ und auf die Firma: Dr. Reuber, Wiesbaden, Rheingarten, Rheingarten, Wiesbaden. Zu haben in den meisten Apotheken. Preisliste gratis.

**Speise-Eis-Pulver**

Pack 25 Pfg.

**Chocoladen-Greulich.**

Grüne Marken. 6102

**TYPEN-MÖBEL**

f. STADT u. LAND

nach Entwürfen v. Prof. Bruno Paul.

ALLEINVERKAUF für MANNHEIM:

**GIOLINA & HANN**

N 2, 12.

**Galop-Crème**

das beste Schuhputzmittel

**Pilo**

Es gibt überraschend schnell tiefschwarzen eleganten Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab.

**Kohlenstifte**

für Bogenlampen. 7168

**Glühlampen**

Elektromotoren, Installationsmaterial etc.

**Fr. Wettig, Elektrotechnisches Installationsgeschäft**

Vacuum-Entstaubungs-Betrieb.

Mannheim Telephone 1739 Augartenstr. 13.

**M. Eichersheimer, Mannheim**

Telephone 440. Hafenstrasse 13. Telephone 1618.

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

**Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringschmierung**

la. neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe

Riemenscheiben in Eisen u. Holz

**Alleinverkauf der Rekordscheibe**

Lagermetall in allen Qualitäten. 7245

**Die diesjährigen größeren Truppenübungen.**

Die größten Übungen der Truppen des 14. Armee-Korps werden in diesem Jahr größtenteils im Gebiet des Großherzogtums Baden und nur in geringem Umfang in Elsaß-Lothringen, im Bezirk Oberelsaß abgehalten. Teilweise sind die Regiments- und Brigadübungen schon beendet; so haben die Infanterieregimenter Nr. 25 und 111 (58. Infanteriebrigade) diese Übungen schon in den Monaten Juni und Juli auf dem Truppenübungsplatz Bilsch, die Infanterieregimenter Nr. 169 und 170 (84. Infanteriebrigade) im Mai auf dem Truppenübungsplatz Hagenau und die Infanterieregimenter Nr. 113 und 114 (57. Infanteriebrigade) auf dem Truppenübungsplatz Bilsch abgehalten. Dagegen werden die Truppen der 55. Infanteriebrigade, die Infanterieregimenter Nr. 109 und 110 die Regimentsübungen vom 14. bis 20. August bzw. vom 31. Juli bis 8. August auf dem Truppenübungsplatz Bilsch und die Brigadübungen vom 27. bis 31. August bei Auerbach abhalten. Die Dragonerregimenter Nr. 20 und 21 (28. Kavalleriebrigade) haben die Regiments- und Brigadübungen vom 1. bis 8. Juni auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt abgehalten. Vom 2. September ab nehmen sie an den Manövern der Infanteriebrigaden teil und zwar das Dragonerregiment Nr. 20 bei der 56. und das Dragonerregiment Nr. 21 bei der 55. Brigade. Die Feldartillerieregimenter Nr. 14 und 50 haben vom 20. bis 26. August Regimentsübungen, ersteres bei Büdingen, letzteres bei Neudorf und vom 28. bis 31. August Brigadübungen bei Ebersheim, abhalten. Dann nehmen sie an den großen Manövern, ersteres bei der 56. letzteres bei der 55. Infanteriebrigade, teil. Vom 4. bis 8. September sind Manöver der 28. Division, zu der die oben bezeichneten Truppenteile gehören (am 8. September gegen einen fiktiven Feind) bei Neudorf. Am 9. und 10. September sind die Truppen in ihren Standorten.

Von den Truppen der 28. Division haben die Infanterieregimenter Nr. 112 und 142 (58. Infanteriebrigade) vom 14. bzw. 12. bis 24. August Regimentsübungen bei Schoppeim und daselbst vom 26. bis 31. August Brigadübungen, abhalten am 3. und 4. September Brigadmanöver zwischen Schliengen und Lörzach. Die Truppen der 57. Infanteriebrigade (Infanterieregimenter Nr. 113 und 114) haben die Regiments- und Brigadübungen schon früher abgehalten; Brigadmanöver haben sie noch am 2. und 3. September bei Waldsloh. Das Dragonerregiment Nr. 22 und das Jägerregiment zu Pferd Nr. 5 haben vom 17. bis 20. August Regimentsübungen bei Schoppeim und dann vom 21. bis 28. August ebendort Brigadübungen. Ersteres nimmt dann an den Manövern der 58. Infanteriebrigade, letzteres an denen der 57. Infanteriebrigade teil. Die Feldartillerieregimenter Nr. 30 und 76 haben vom 20. bis 24. August Regimentsübungen bei Waldsloh und dann ebendort vom 26. bis 28. August Brigadübungen. Abhalten nimmt ersteres an den Manövern der 58. letzteres an denen der 57. Infanteriebrigade teil.

Von den Truppen der 29. Division haben das Infanterieregiment Nr. 171 vom 12. bis 17. und das Infanterieregiment Nr. 172 vom 10. bis 17. August Regimentsübungen auf dem Truppenübungsplatz Hagenu und dann vom 18. bis 23. August ebendort Brigadübungen (82. Infanteriebrigade). Dann haben die Manöver am 26. und 27. August das Infanterieregiment Nr. 171 bei Zell II., das Infanterieregiment Nr. 172 bei Reubersbach, das Infanterieregiment Nr. 169 bei Elsch II. und das Infanterieregiment Nr. 170 bei Waldsloh. Das Dragonerregiment Nr. 14 und das Jägerregiment zu Pferd Nr. 3 haben Regiments- und Brigadübungen vom 27. Juli bis 8. August auf dem Truppenübungsplatz Hagenau; abhalten nimmt ersteres an den

Manövern der 84. Infanteriebrigade, letzteres an denen der 82. Infanteriebrigade teil. Das Feldartillerieregiment Nr. 66 hat vom 19. bis 23. August Regimentsübungen bei Reingen und nimmt vom 26. August ab an den Manövern der 82. und 84. Infanteriebrigade teil.

Das Jägerbataillon Nr. 8 nimmt vom 26. August an den Brigadübungen der 58. Infanteriebrigade, die Maschinengewehrteilung Nr. 10 vom 31. Juli bis 8. August an den Brigadübungen der 39. Kavalleriebrigade auf dem Truppenübungsplatz Hagenau und vom 3. September an beide an den Manövern der 58. Infanteriebrigade teil. Vom 26. August an nimmt das Jägerbataillon Nr. 14 an den Manövern der 84. Infanteriebrigade, die Maschinengewehrteilung Nr. 9 an denen der 82. Infanteriebrigade und die Unteroffizierschule Gillingen vom 2. September an an den Manövern der 55. Infanteriebrigade teil. Das Feldartillerieregiment Nr. 14 beteiligt sich vom 28. August an an den Manövern der 39. Division. Vom Pionierbataillon Nr. 14 wird je 1 Kompanie vom 2. September an den einzelnen Infanteriebrigaden ausgeteilt, ebenso vom Trainbataillon Nr. 14 je eine Abteilung. Vom Telegraphenbataillon Nr. 4 wird je eine Fernsprechanleitung jeder der 2 Divisionen zugewiesen.

Divisionsmanöver haben die 28. Division vom 6. bis 9. September zwischen Wehr-Lörzach und Wülheim und die 29. Division vom 28. August bis 1. September zwischen Freiburg und Breisach — beide am 9. August bzw. 1. September gegen einen fiktiven Feind. Vom 2. bis 9. September sind die Truppen der 39. Division in ihren Standorten. Am 11. September hat das ganze Armee-Korps große Parade bei Karlsruhe und abhalten am 15. bis 17. September Kaisermanöver.

**Sportliche Rundschau.**

**Hierbeizenen.**

\* Berlin-Grünwald, 15. Juli. Preis von Binden. 8500 M. 1. Fritsch v. Capenhagens Nagaya (Schw.) 2. Hottvog und He. 35:10; 20, 10, 8:10 — Station-Handicap. 3500 M. 1. Fritsch v. Capenhagens Kobitor (Schw.) 2. III, 3. Edelmann. 32:10; 16, 26, 5:10 — Großer Preis von Berlin. 74 000 M. 1. Fritsch v. Capenhagens For Ever (Schw.) 2. Horizont II. 3. Hon. Renner: Steinhammer, R. B. 10, 31:10; 18, 22:10. — Preis von Düssel. 3000 M. 1. Et. 6. Jodeling's Erzherzogin (Wei.) 2. Korkhol. 3. Torador I. 49:10; 22, 28:10. — Preis von Wankenburg. 2900 M. 1. We. Goldpreis Winterkündigung (Schiemann) 2. Houk. 3. Fred Race. 28:10; 11, 10:10. — Preis von Lohndorf. 5000 M. 1. Debergs Forelle II (Aulin) 2. Seebenschläger. 3. AG. Vofa. 19:10; 14, 22:10. — Preis von Lichtenberg. 2800 M. 1. Hölzer Karl Franz (Hofenberger) 2. Dorfkom. 3. Consul. 15:10; 12, 24:10. — Der Große Preis von Berlin wurde u. „Fritsch“ bei Kören Breiter und außerordentlich hartem Wettschick gewonnen. Nach langem Wettschick hat sich der Sieger durch einen glücklichen Wurf über die Stange hinweg ein Quer Wurf. Amsticht führte also der Steinhammer, dem For Ever, Horizont II, R. B. und Hon folgten. Nach etwa zweihundert Meter rüchete Steinhammer zu No auf und ging dann auf der Seite gegenüber den Anwohnern an die Spitze. Der Zuschauer dehnte seinen Hochsprung der No bald auf mehrere Längen aus. Zwei Längen hinter No folgten im Gänsemarsch For Ever, Horizont II, R. B. und Hon, der dunklere Reiter war. In der vorletzten Sprung fiel No zurück; die anderen jagten näher an den führenden Steinhammer heran. In den letzten Sprung hat For Ever als Erster vor Steinhammer und R. B. Steinhammer war in der letzten Sprung nicht geschlagen. Hier rüchete dann Horizont II auf, sah in der Distanz eine Stellung wie den Sieger aus, umfiel aber zuletzt den Sieg For Ever mit einer Länge überlassen. In der Geraden unternahm auch Hon einen Versuch, konnte aber nur noch hinter Horizont II den dritten Platz belegen, zwei Längen vor R. B.; Fünfter wurde Steinhammer.

**Luftschiffahrt.**

\* Von der „Jla“. Die Ballonfahrt des Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt wurde aus einer Dauerfahrt in eine Fuchsjagd umgewandelt. Sechs Ballons nahmen daran teil. Der „Fuchs“, der Ballon „Deffen“ unter Führung von Referendar Hoone, wurde am Samstag nachmittag um 4 1/2 Uhr abgelassen. In kurzen Zwischenpausen folgten dann „Riedinger“ (Führer Hauptmann a. D. Thewalt), „Gloath III“ (Dr. Bestelmeyer), „Justitia“ (Fabrikant Korn), „Alpha“ (Referendar Bandmann) und „Jla“ (Paul Metzsch). Die Fahrt dauerte nur auf etwa 2 1/2 Stunden sechsteil. Die Ballons flogen in nordöstlicher Richtung und verschwanden nach einiger Zeit in den Wolken. Um 2 Uhr nachts waren vier Landungssteigerräume eingetroffen. Der von Referendar Hoone geführte Fuchsbollos erreichte in Sackebach bei Lohr wieder festen Boden. Einmal „weit vom Schuß“ kamen die Ballons „Riedinger“ (Führer Hauptmann a. D. Thewalt) und „Gloath III“ (Dr. Bestelmeyer) ohne Zwischenfall zur Erde, der erstere in Krommenthal, der andere in Wiesthal. Beide Orte sind zehn Kilometer von Lohr entfernt. Nach weiter von Lohr weg, bei Döhrdt, etwa sieben Kilometer östlich von Gemünden, hatte der Ballon „Jla“ (Führer Paul Metzsch) seine „Damenlandung“.

Mehr als 3000 Personen besuchten am Sonntag die Ausstellung. Die Bergnährungsanstalt machten brillante Geschäfte. Die Anstaltungsbahn unternahm ihre ersten Fahrten. — Am Nachmittag starteten sieben Ballons zu einer Ziel-fahrt, die der Württembergische Verein für Luftschiffahrt veranstaltete. Als erster Ballon verließ „Gerthofen“ unter Führung von Riedinger jr. den Aroplag, dann folgten in kurzen Pausen „Hiesler“ (Führer: Hauptmann a. D. Thewalt), „Abercron“ (Hiesler), „Koblen“ (Zimmermann), „Württemberg“ (Dierlam), „Stuttgart“ (Oberst. Dente), „Augusta“ (Regimentsbeamter Kadett). Das Ziel war östlich von Büdingen. Eine Anzahl Automobile folgte den Ballons, die in östlichöstlicher Richtung trieben. Nach einem am Abend eingetroffenen Telegramm ist voraussichtlich Sieger der Ballon „Gerthofen“, der etwa 300 Meter vom Ziel entfernt landete. — Das Resultat der Fuchsjagd vom Samstag ist noch nicht bekannt; sie wird vermutlich annulliert werden, weil die zuletzt aufsteigenden „Ballons“ infolge der schweren Wolken nicht mehr in der Lage waren, den Fuchs zu „fischen“.

**Aus dem Großherzogtum.**

T. Konstan, 18. Juli. Der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde gestern durch die württembergischen Behörden die Mitteilung gemacht, daß der 26 Jahre alte Welfer Robert Pfamatter von Eschall, welcher im vergangenen Jahre den Anwalt Oscar Ammann von Ach (Am Ueberlingen), dessen Reisefollegen er gewesen, beraubt, ermordet und in die Ach geworfen hatte, in der Unterjuchungshaft gefesselt sei. Pfamatter wurde trotz seines Leugnens auf Grund der Indizienbeweise vom Bezirksgericht Rottom wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Er hatte gegen dieses Urteil Berufung an das Kantonsgericht eingelegt und war in der Strafsitzung des Kantonsgerichts interniert, wo er während längerer Zeit die Nahrungsaufnahme vollständig verweigert hatte. Infolgedessen wurde er krank und konnte keine Nahrung vertragen. Seine Berufung stand schon in der letzten Sitzung des Kantonsgerichts auf der Tagesordnung, mußte aber wegen der Erkrankung vertagt werden und nun ist er, ehe das Obergericht entscheidet, gestorben.





7. Verbandstag des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzer.

Heidelberg, 18. Juli.

Bei schönem Wetter nahm am Samstag der 7. Verbandstag mit einer

Begrüßung der Gäste

seinen Anfang. Im festlich geschmückten „Landsauer“-Saal hatten sich die Herrschaften mit ihren Damen in großer Zahl eingefunden. Die musikalische Unterhaltung hatte der Orchesterverein übernommen. Der Vorsitzende des Heidelberger Vereins, Herr Frische, hieß die Gäste seitens seines Vereins herzlich willkommen, wofür der Verbandspräsident, Herr A. Hoffmann-Mannheim in schlichten Worten aufrichtig dankte.

Von Samstag früh 8 Uhr ab fand auf den verschiedenen Wohnsitzen des Rathauses Heidelberg Empfang der Festteilnehmer statt. Das Heidelberger Vorstandsmitglied Herr Schermerer, hatte sich bereit gefunden, den zahlreich erschienenen Damen während der geschäftlichen Sitzung die Schönheiten Heidelbergs auf einer Wagenfahrt vorzuführen. Vormittags 11 Uhr fand im Bürgerausgangssaal des Rathauses die

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung statt, wozu sich ca. 120 Abgeordnete aus allen Gauen des Landes eingefunden hatten. Die Vorstandsschaft mit Herrn Präsidenten Hoffmann-Mannheim an der Spitze, hatte an einer langen Durchsicht Platz genommen, an einem besonderen Tisch bemerkten wir als Ehrengäste die Herren: Oberbürgermeister Dr. W. L. W. W. W., Antimann Dr. Brombacher, Bürgermeister Wieland, Professor Duenger, Stadtschulrat Professor Mohr, hursch und Oberamtsrichter Koch. Außerdem wohnten verschiedene Herren Landtagsabgeordnete, sowie zahlreiche Herren vom Heidelberger Stadtrat, der Sitzung bei. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch begabte der Vorsitzende des Landesfaches, an den folgendes Guldigungsdiplom entworfen wurde:

Se. Maj. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden Stockholm. Die im Rathaus in Heidelberg zum 7. Verbandstag versammelten badischen städtischen Grund- und Hausbesitzer bringen dem. Maj. Hoheit ehrfurchtsvolle Guldigung dar und wünschenden Allerhöchstdemselben eine lange und segensreiche Regierung.

Der Verbandsvorsitzende: A. Hoffmann.

Nach der offiziellen Begrüßung erklärte der Herr Vorsitzende den 7. Verbandstag für eröffnet. Das Wort nahm zunächst Herr Antimann Dr. Brombacher, um als Vertreter des Großh. Ministeriums der Tagung dessen Wünsche für einen guten Verlauf zu übermitteln. Herr Oberbürgermeister Dr. W. L. W. W. begrüßte die Versammlung herzlich im Namen der Stadt, Herr J. Vorstand Frische-Heidelberg namens des Heidelberger Vereins. Verbandsvorsitzender Hoffmann erklärte hierauf den umfangreichen Jahresbericht über das Jahr 1908, der sich in eine allgemeine und in eine besondere Besprechung zergliedert. Mit seinem ausführlichen Inhalt und bei der prägnanten Wiedergabe gestattet derselbe einen erschöpfenden Überblick über die vielseitigen Geschäfte des Vereins, seine Wünsche, Bestrebungen und Ausdehnung. — Den Rechenschaftsbericht pro 1908 erhaltet der Verbandsvorsitzende, Herr Hans Schub-Lahr. Er schließt sehr günstig bei 1622 Mark Einnahme und 1096 Mark Ausgabe mit 526 M. Kassenbestand ab. Nach Anhörung der Prüfungskommission wird dem Vorstand Entlassung erteilt.

Anstelle des erkrankten Herrn Bürgermeisters Professor Dr. Walz übernimmt Herr Bürgermeister Wieland unter anerkennendem Dank den vom 1. Bürgermeister angelegten Vortrag: „Das neue Ortsstraßengesetz“. In nahezu einundzwanzig, hochinteressanten Ausführungen wußte der Redner durch erhellende Wiedergabe der hochwichtigen Bestimmungen des seit 1. Januar ds. J. in Kraft getretenen neuen Gesetzes die Zuhörer lebhaft anzuwandern und zu fesseln, daß kaum erdenklicher Beifall am Schluß den Saal durchdröhnte. Auf welsch fruchtbaren Boden der instruktiven Vortrag gefallen war, das zeigte die allenthalben einsetzende lebhafteste Debatte. Die Diskussion hatte die einstimmige Annahme des folgenden vom Verein Karlsruher eingebrachten Antrags zur Folge: „Der Verbandstag wolle durch Abfassung einer Petition an Regierung und Landtag eine Aenderung des Ortsstraßengesetzes dahingehend anstreben, daß in den Paragraphen 24 und 26 die Pflicht der Angrenzender zur Unterhaltung der öffentlichen Wege, Rinnen und Kanäle oder zum Ersatz der von der Gemeinde dafür aufgewendeten Kosten, sowie zur Reinigung der Ortsstraßen und Wege aufgehoben werde.“

Der Rechnungsrat Merle-Karlsruhe verbreitete sich hierauf in einem äußerst beifällig aufgenommenen Vortrag über das hochaktuelle Thema: „Die kommende Wertzuwachssteuer“. Mit Rücksicht auf die jetzige badische Wertzuwachssteuer und auf die für 1911 geplante Reichs-Wertzuwachssteuer hält Redner es für die Pflicht des Verbandes, prinzipiell dagegen vorzugehen. Am Schluß seiner Ausführungen empfahl der Referent die Annahme folgenden Antrags: „Der Verbandstag wolle die Abfassung einer Petition an Regierung und Landtag zur Unterlassung der Wertzuwachssteuer beschließen.“ In der Debatte pflichteten sämtliche Diskussionsredner den Ausführungen des Redners bei bzw. sie unterstützten den obigen Antrag, der dann auch einstimmig zur Annahme gelangte. — Nach kurzer Debatte über die Verkehrssteuer wurde sodann auf Vorschlag des Vorstandes noch folgender Antrag des Vereins Karlsruhe einstimmig angenommen: „Der Verbandstag wolle in Erwägung ziehen, daß die Verkehrssteuer in Baden mit 3 Prozent die höchste in Deutschland ist, daß die Hausbesitzer in den badischen Städten am höchsten mit Steuern und Abgaben belastet sind, endlich, daß die vom Reichstag beschlossene neue Liegenschaftsteuer von 1/2 Prozent eine weitere drückende Belastung darstellt, durch Petition an Regierung und Landtag eine Ermäßigung der Verkehrssteuer anstreben.“

Die revidierten Sitzungen (Referent Herr Stadtrat Schupp-Heidelberg) wurden einstimmig debattelos angenommen, der von Herrn Apotheker Horrer-Freiburg überbrachte Einladung seines Vereins, den nächsten Verbandstag in Freiburg abzuhalten, wurde mit Jubel entpfunden. — Der durch Jurus zum Schluß erledigte Wahlakt hatte folgendes Resultat: 2. Verbandsvorsitzender Rechnungsrat Merle-Karlsruhe, 1. Redner: Hans Schub-Lahr, 2. Redner: Hoffmeister-Heidelberg, 1. Schriftführer: Wanner-Frozheim, 2. Schriftführer: A. A. Dr. Weingart-Mannheim.

Gegen 3 Uhr nachmittags wurde die arbeits- und erfolgreiche Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen, worauf sich die Delegierten nach der Stadthalle zum

Festessen

begaben. Gegen 250 Personen, Herren wie Damen, nahmen daran im großen Saale der Stadthalle teil. Dem Großherzogstisch brachte Herr Hoffmann-Mannheim aus, auf die Frauen lauschte Herr Frische-Heidelberg, Herr A. A. Dr. Weingart-Mannheim dankte dem gastgebenden Heidelberger Verein namens der Gäste, Herr Vorstand Frische wies sein Glas der Stadt

Heidelberg und seiner Verwaltung, wofür Herr Bürgermeister Wieland dankte, indem er ein Hoch auf den Verband der Badischen Grund- und Hausbesitzer ausbrachte. Herr Stadtrat Schupp feierte den Verbandsvorsitzenden Hoffmann, Herr Dr. Riedel nahm Veranlassung, die Vorträge und persönlichen Eigenschaften des Herrn Bürgermeisters Wieland in herzlichen Worten ins rechte Licht zu stellen.

Nach dem Essen unternahm die Teilnehmer einen anregenden Spaziergang durch die Stadt. Abends traf man sich im Stadtpark im Stadtpark-Konzert wieder. Dortin wurde aus das noch in später Abendstunde aus Schweden eingetroffene Danktelegramm des Großherzogs dirigiert, das folgenden Wortlaut hat: „Großherzog läßt für freundliche Guldigung herzlich danken. (gez.) Papa.“

Montag vormittag besichtigten die Mitglieder die städtischen Sammlungen sowie das Hallenschwimmbad, unternahm einen Spaziergang nach dem Schloß und fuhrten mittags mit der Badbahn zur „Mollenkur“ zur gemeinschaftlichen Kaffezeit. Nachmittags wurden Königsstuhl und Koblhof besucht. Abends erfolgte von Schlierbach aus auf festlich geschmücktem Schiff die Redarfahrt zur Schloßbeleuchtung.

Stimmen aus dem Publikum.

Eisenbahnschmerzen.

Sonderbare Zustände herrschen auf dem Bahnhofe Rheinau. Einstenndes kam am Samstag zu dem Zuge 5.30 Uhr nachmittags ab Rheinau nach Mannheim mit noch zwei anderen Herren zwei Minuten vorher, also noch früh genug an, um auf einem kleinen Bahnhofe, wie Rheinau, der keine Unterführung hat, befördert werden zu können. Ein Herr eilt an den Schalter, um die Billette zu lösen. Drinnen sind vier Beamte, aber kein einziger, der ein Billett hergeben darf, der Herr Verwalter spielt zugleich den Billetteur und ist zurzeit draußen und empfängt den einsetzenden Zug. Wir eilen an den Zug, bemerken dem Zugführer, daß wir kein Billett erhalten können und er sagt uns in beruhigendem Tone: „Steigen Sie nur ein!“ Wir steigen also ein und melden uns beim Verlassen des Zuges wieder bei dem Zugführer. Dieser führt uns zu dem Bahnverwalter und dieser wiederum zum Billetteur. Dort verlangt er von uns, ohne weiter ein Wort zu reden, trotzdem wir ihn über den Sachverhalt informierten, den doppelten Preis, also 40 Pf. Unter der Voraussetzung der Geldverweigerung, um nicht noch weiteren Mißbehagen ausgesetzt zu sein. Wenn also auf einer Station kein Billetteur vorhanden ist, muß das Publikum dafür büßen. Wenn der Zugführer die beruhigende Zusicherung gibt, wir könnten einsteigen, aber mit keiner Silbe eine Strafe erwähnt, um hier in Mannheim dann trotzdem den doppelten Preis zu zahlen, so hat die deutsche Sprache hierfür einen sehr treffenden Ausdruck, der aber von dem Strafgesetzbuch mit Strafe bedroht ist. Zum allermindesten muß aber ein derartiges Verfahren den Eindruck der Chikane erwecken, der im grellen Widerspruch steht zu den Maximen, nach denen öffentliche Verkehrsanstalten geführt werden sollen.

Antliches Vertändigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr M. 1.—

Verkaufmachung für die Rheinschiffahrt. Bekanntmachung. Konkursverfahren. Handlungsgüter. Konkursverfahren. Verkaufmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung.

### Wayss & Freytag A.-G., Neustadt a. Hd.

Unseren Herren Aktionären geben wir hierdurch dringend anheim, die Talons zu unseren Aktien No. 1—1500

### noch vor dem 31. Juli a. c.

in die neuen Dividendenbögen umzutauschen.

Die Bögen liegen zum Umtausch Zug um Zug gegen Rückgabe der entsprechenden Talons ab 20. ds. Mts. bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. bereit. Vermittlungsweise besorgen den Umtausch sämtliche Filialen der Pfälzischen Bank und der A. Schaaffhausen'sche Bankverein Berlin.

Neustadt a. Hd., den 16. Juli 1909.

8668

Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

### Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom 26. bis 30. d. Mts. werden zu den Aktien unserer Gesellschaft neue Dividendenbögen und zu sämtlichen 3 1/2 und 4 %igen Obligationen unserer Gesellschaft eine neue Reihe Hinzufügungsbögen mit Talons gegen Einlieferung der alten Bögen mit Talons und den zugehörigen Dividendenbegründungsscheinen auszugeben.

Die Einreichung hat sofort zu erfolgen in Darmstadt bei unserer Hauptkasse oder bei der Bank für Handel und Industrie,

in Berlin in Frankfurt a. M. h. d. Filiale. Bank für Handel und Industrie in Hannover in Straßburg in Mannheim

Die Kammernurzeichnisse sind in doppelter Ausfertigung einzureichen und Formulare hierzu an den genannten Stellen erhältlich.

Darmstadt, den 15. Juli 1909.

Die Direktion.

### Talonsteuer auf Pfandbriefe betr.

Im Interesse unserer Pfandbriefinhaber machen wir hiermit bekannt, dass die in den jüngsten Tagen beschlossene Talonsteuer von 2% bei Ausreichung neuer Couponsbogen von uns übernommen wird, die Pfandbriefinhaber von dieser Belastung also frei bleiben.

Frankfurt a. M., den 19. Juli 1909.

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Gross. Dr. Schmidt-Knatz.

### Städtische Sparkasse

Mannheim

beruht sämtliche bei der vorliegenden Einlagen tagweise; abgesetzt auf Antrag die Abhebung von Einlagen auch im Wege des Scheckverkehrs; gibt teilweise an vuentgeltlich sog. Handpartien an ihre Einleger ab; macht auf ihre in den einzelnen Stadtkassen errichteten Kassenstellen für Spar-Einlagen zur regen Benutzung aufmerksam; gewährt:

- a) provisorische und sozientfreie Depositen, Darlehen auf ertragsfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;
- b) provisorische und sozientfreie Lombard-Darlehen auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten und bayerischer Städte;
- c) kündbare Darlehen auf Schuldschein an bayerische Gemeinden, Sparkassen mit Gemeindegeldbürgschaft, öffentliche Körperschaften.

Rätere Auskunft erteilt Die Direktion.

### Arbeits-Vergütung.

Nur den Neubau des Schützenhauses Subalternen II. Zeit sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden: 32057

1. Verzorgarbeiten (innerer Verzorg).

2. Schlosserarbeiten (Fensterbeschläge).

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Mittwoch, den 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr

an die Kasse des unterzeichneten Amtes (Kaufhaus, 2. Stod, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wobei auch die Angebotsformulare an 1. gegen Erlass der Umrechnungen (70 Pfg.) erhältlich sind und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines öffentlichen Notars erfolgt.

Verträge für die Angebote am 2. werden im Zimmer Nr. 125 förmlich abgegeben.

Mannheim, 15. Juli 1909.

Städt. Bauamt: Perreu.

Zum Wachen wird angenommen in und außer dem Hause. Stodhornstraße 8, 1. Stod, 14480

### Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 21. Juli 1909,

nachmittags 3 Uhr werde ich in Ludenau mit Zulassungsbuch am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Das Ertragsloos von 8 1/2 1/2 Wertsche und ein 3/4 Wertsche, Mannheim, 19. Juli 1909.

Drehrne, Gerichtsvollzieher.

### Sofort Geld!

auf Möbel u. Waren

jeder Art, welche wir zum vorläufigen Übergang übergeben.

49151

Aufkauf gegen Bar.

Verkauf von Möbel und Waren, sowie ganz Haus- und Gartengeräten.

Separate Lager-Räume

Hch. Seel

183, 10 Kullmann, Tel. 4593

\*\*\*\*\*

### Geld! sofort Geld!

Obere Dorfstr. 116 & 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Har.

M. Arnold, Auktionator

N 3, 11. 14 3, 4.

Telephon 2285.

### Verkauf

Gelegenheit!

Mehrere Fahrräder u. Nähmaschinen sehr billig abgegeben. N 3, 14.

4 schöne Lüsters

sehr neu, für Gas u. Petroleum, sehr billig, in bestem Zustand, nur 100.— bis 120.—, in verteilten zu 100.—

Ges. Guzmann,

14 3, 1. 14480

Wohnung!

Labellofes Geschäftloos zu 25 A. neues zu 75 A. Kaufbeden 2, 3, 4. H 4, 4. 14400

### Stellen finden.

Lüchtiger Reisender

gehört. Orient und Bezug, und Gebietsaufsprüche unter Nr. 7968 an die Verh. ds. Bl.

7962

Lücht. brandbekundige

Verkäuferin

für Hauswirtschaftl. Glas, Porzellan etc. per 1. August gesucht. — Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanpr. erbeten 8648

Geschwister Mayer,

Weinheim (Baden).

### Wirtschaften

Lüchtige, kautionsfähige

Wirtsleute

gesucht für eine Wirtschaft in Rodgau.

Offerten unt. Nr. 7958 an die Expedition des Blattes.

### Läden.

Günstig. Laden für Spezerei, unteres Stadtviertel, zu mieten gesucht. Offert. m. Preisangabe unt. Nr. 14488 in die Expedition dieses Blattes.

### Wohnungen.

H 1, 12. 2. Stod, Dinterh.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702.

Billige Verkaufstage für

# Waschstoffe

Infolge der ungünstigen Witterung hatten wir Gelegenheit grosse Posten

**Waschstoffe u. Leinen,**  
nur Neuheiten dieser Saison, enorm billig einzukaufen und stellen solche von

**Dienstag, 20. Juli an**  
zu **auffallend billig. Preisen** zum Verkauf.

## Zum Verkauf

angelegt sind:

Woll - Musselins, Baumwoll - Musselins,  
Zepirs, weisse Stickerei-Stoffe, Rohseide,  
sowie deutsche, französische und englische  
Leinen, Shantung - Leinen u. Tussor - Leinen.

# Geschw. Alsberg

Kunststrasse, O 2, 8 u. 9.

Trotz der aussergewöhnlich billigen Preise gewähren wir auf das gesamte Lager in **Waschstoffen und Leinen** von **Dienstag, den 20. Juli** ab noch **15 Prozent Rabatt.**

Mannheim  
Strassen-Nr.  
O 4, 8 u. 9

**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-  
Expediti-  
on

**Karlshofer Grob-  
brauerei** sucht per  
1. Oktober 1909 8007  
**l. Expedienten.**  
Reservanten müssen  
gewandte sichere Rech-  
ner und fleissige Arbeiter  
sein. Offerten mit  
Lebenslauf und  
Kopie von Referenzen,  
Angabe von Referenzen  
und Gehaltsansprüchen  
unter F. K. 4571 an  
**Rudolf Mosse,**  
Karlshofer l. E. erb.

**Zu vermieten**  
Langstr. 26, 8, 9 und 1  
Zimmer und Küche zu  
vermieten. 14472

**Neubau Schimperstr. 8.**  
3. Stock, schöne 5 Zimmer-  
wohnung nebst allem Zubehö-  
re sofort zu vermieten.  
Referenz: 14594

**Mittelstr. 4.**  
2. Stock, schöne 5 Zimmer-  
wohnung mit allem Zubehö-  
re per 1. Okt. zu vermieten.  
Während in einigen  
Schimperstr. 2 u. Mittel-  
str. 4, parterre.

**Waldhofstr. 45**  
Kleine Wohnung an ruhiger  
Gasse zu vermieten. 7957

**Möbl. Zimmer**

**E.7.2** 2 Zr., möbl. möbl.  
Zimmer a. um. 14406  
G. u. Schlafzim. u. ein möbl.  
Zimmer mit oder ohne Pen-  
sion an best. Orten preisw. a. um.  
14408

**L.6.8** 2 Zr., auf möbl. Zim-  
mer per 1. August  
zu vermieten. 14481  
Tischstr. 13, 4 Zr., möbl. Zim-  
a. solid. Herrn od. Fräul. a.  
verm. Preis 30 Mark. 14503

**Waldparthstr. 26, parterre,**  
Kampf, eleg. möbl. 4-Zimmer-  
wohnung u. Küche u. Hof  
er. auf leer. sol. a. verm.  
Preis 30 Mark. 7959

**S.6.39** 5 Zr. rechts, ein-  
sch. möbl. Zim-  
mer sol. zu vermieten. 14487

### Unterricht.

Schüler, die im September  
auf Mittelschulen gehen, er-  
halten von erfahren. Lehrern  
die beste Vorbereitung. Off.  
n. Nr. 14474 a. d. Exp. d. Bl.

### Geldverkehr

Wella ehel. Mann würde  
einer Witwe zu ihrem Vor-  
haben 100 Mark leihen gegen  
Sicherh. Rückgabe nach  
Heberrück. Offerten u. Nr.  
14479 an die Exped. d. Bl.

### Zu verkaufen

Ein Quad, 600 l. bis. Döner,  
auf Dreifuss, für Sirisch. u.  
Sol. preisw. zu verk. Adler-  
str. 28, Redaran. 14476

**Hochf. Schlafzim. (eigen),  
Kücheneinrichtung,  
Piano, Badeeinrichtung, Näh-  
maschine, Glanzreinigung,  
Eisb. u. gr. Bekleidungsanl.,  
Kettensch. u. Pulver, Bäderb. u.  
Sekretär, Dwan, Antik. Com.  
mit Aufsatz, Antik. Silber-  
schänke, Ausziehtisch, Walch-  
tische, Tischkommode, Vertico,  
Stühle, Gas- u. elektr. Küchr.,  
Lexicon, sol. Betten, Kleiderchr.,  
Fahrräder, Vichtpausappar. m.  
elektr. Lampe u. a. m.**

**Aufbewahrungsmag.**  
Ed. 3026, (neu) R 6, 4.

### Stellen finden

### Reisende,

welche Weib. Kurzwaren-  
Geschäfte oder Modistin.  
in Baden, Pfalz oder Elsaß-  
Lothringen besuchen, können  
sich durch Einföhrung von  
Annahmestellen einer alten  
Firma, jahrelang einen Re-  
sultatdienst sichern. Offerten  
u. Nr. 7961 a. d. Exped. d. Bl.

### Hausierer

für leicht veränd. Artikel  
gekauft. G 2, 8.

**200 Mark Monatsdienst!**  
Einspartige, neue, schriftl.  
Rechenmethode d. Lehmann,  
Via S. Pallavicini 7, San  
Remo, Ital. (Porto 20 Pl.,  
Karte 10 Pl.) 14480

**Jung. Fräulein**  
per 1. August in Kolonial-  
warengeschäft gesucht. 7955  
K 3, 17, Baden.

**Tätige** 8064

**Einlegerin**  
sofort gesucht.  
Buchdruckerei Frey Koch,  
Reinholdstr. 31.  
Ein braun, nicht. Mädchen,  
das lesen kann, auf 1. Aug.  
ab. früh, bei. N 3, 16. 14478

### Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Hofbäckergroß-  
handlung sucht zum Eintritt  
per 15. August

**Lehrling**  
mit Berechtigung zum ein-  
seitig. Dienst bei sofortiger  
Beratung. Offerten unter  
Nr. 14485 a. d. Exped. d. Bl.

### Stellen suchen

Tücht. junger Mann, 6 J. l.  
groß, hel. Bl. - Haar, m. kl.  
Konstr. - ion. prakt. Arbeiten  
bekannt, sucht Stellg. v.  
sol. od. l. Kft. er. Gest. Dtl.  
u. Nr. 14488 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein, das Liebe zu Kind.  
hat, l. Stelle bis 1. Aug. 30  
erf. l. d. Haush. ginge auch  
als Stütze od. m. auf Reife.  
Offerten unt. Nr. 14475 a. d.  
Expedition des Blattes.

Mädchen sucht Monatsstelle l.  
vormittags und nachmittags;  
oder geht auch halbe Tage ar-  
beiten. Näheres O 5, 14-15  
partierre links. 14483

### Mietgesuche.

Gesucht bis Mitte September  
Wohnung von 2-4 Zimmern  
in Bad. l. d. Oststadt, Angeb.  
m. Pr. u. Nr. 14480 erbeten  
an die Expedition d. Bl.

## Buntes Feuilleton.

— **Geismungelle Chinesen.** Ein englischer Sportsmann, der kürzlich im St. Lorenzstrasse in Kanada fische, hatte das Glück, einen großen Hecht zu fangen. In seiner grauenvollen Ueberwältigung findet er im Magen des Fisches einen Menschenfinger. Der Fischebeute ahnt ein Verbrechen, aber sein Nachbar bemerkt lächelnd: „Ach, das ist wahrscheinlich der Finger eines geschmuggelten Chinesen.“ „Aber wie wurde er ermordet?“ „Er wurde nicht ermordet, er hat den Finger nur in der Kurbel verloren.“ Die rätselhaften Worte haben eine einfache Erklärung. In Amerika hat die Regierung das Recht, Chinesen ohne weiteres auszuweisen, während in Kanada jeder Chinese gegen eine Einwandungssteuer von 300 M. ins Land darf. Aus dieser Verschiedenheit der Bestimmungen hat sich zwischen Amerika und Kanada ein geschäftlich betriebener Chinesenschmuggel entwickelt, dessen Mittelpunkt die kanadische Stadt Troquoid ist, am St. Lorenzstrasse. Eine große chinesische Gesellschaft leitet diesen Menschenschmuggel; da die reichende Strömung die Ueberfahrt über den Strom im Boote zu gefährlich macht, hat sie ein Drahtseil über den Fluss ziehen lassen, das an gewissen Stellen durch Kurbeln geführt wird, die auf im Wasser eingerammten Pfosten ruhen. Die armen geschmuggelten Chinesen müssen sich an dieser Leine der wilden Strömung überlassen und so das andere Ufer zu gewinnen trachten; wenn sie nicht geistesgegenwärtig sind, gerät leicht ihre Hand in das Getriebe der Kurbel, und wenn es der Zufall will, wird ein Finger abgedreht. Die chinesische Schmuggelgesellschaft betreibt ihr Geschäft im größten Massstab und liefert zu festen Preisen zehntausende Chinesen. Wenn aus Amerika Chinesen in die Heimat zurückkehren, erhalten sie einen Pass, den die Gesellschaft den Heimkehrenden abkauft; mit diesen Pässen werden dann andere Chinesen ausgerüstet und passierten unbeanstandet die Grenze, da für das Auge des Weißen ein Chinese dem andern gleich und die Personalbeschreibung des Passes daher auf alle zutrifft.

— **Perfien als „Kulturstaat“.** Die wilden Unruhen in Perfien, die jetzt mit der Abbanung des Schahs ihren Gipfel erreicht und hoffentlich auch ihren Abschluß erreichten, haben in ihrem mannigfachen blutigen Einzelheiten der grausigen Verwüstung Verwüster und in dem wilden Fanatismus der ganzen Kampfesführung einen neuen erschütternden Einblick in die Tiefe der persischen Volksseele tun lassen, in der noch der Wille zum Fortschritt mit den düsteren Schatten der alten Kultur so fest zusammenhängen. Dieser Fanatismus und die Lust an wilder Grausamkeit, auflösende Leidenschaft, die in ihren Ausdrücken wunderbar kontrastiert mit dem traditionellen Slegma des Orientalen, all das gab den Kämpfern der letzten Jahre ihr Überdies und spiegelt sich auch in allen Lebensäußerungen des persischen Volkes im religiösen Kult wie auch in der Koch- und Körperverfeinerungen sind bei geringen Vergehungen die übliche Strafe; der Fremde, der zuerst das „Land des goldenen Löwen“ betritt, staunt über die große Zahl der Krüppel, Blinden und Elenden, die nur die Opfer einer barbarischen Strafandrohung sind. Den Gefangenen bringt die grausame Postenstraße zum Sprechen und selbst der Unschuldige bekennt sich unter den furchtbaren Streichen zu allen Verbrechen, die man ihm zuschreiben will. Noch in neuester Zeit erlangte man eine furchtbare Form der Hinrichtung, um das Volk einzuschüchtern. Die Verbrecher waren

Leute, deren einzige Schuld darin bestand, ihre Steuern nicht bezahlt zu haben. Die Unglücklichen wurden mit dem Kopf nach unten in lange Brunnenröhren gesteckt; mit qualvoller Langsamkeit ließ man allmählich Wasser in die Behälter laufen, bis die Opfer ertrinkt waren. Als der Körper des Schah Kasir endlich hingerichtet werden sollte, ward eine besondere Kommission eingesetzt, um raffinierte Martern zu erfinden; drei Monate lang peinigte man das Opfer, bis er endlich auf dem Marktplatz von Teheran an einem ungeheuren Galgen vor den Augen einer schaulustigen Menge im Tode Erlösung fand. Der gleiche grausame und wilde Geist des Volkes spiegelt sich im religiösen Leben und erreicht seinen Höhepunkt bei dem alljährlichen „Nahbarrem“, dem Feste, das dem Tode Alis und seiner beiden Söhne, der treuen Jünger des Propheten, geweiht ist. Blutige Selbsterlöschungen geben der Feyer ihr Gepräge. Zur Nachtzeit, bei flackernd roter ungewisser Beleuchtung von Fackeln und Feuerpfählen zieht dann unter dumpfem Lärm der Pauken, beim schrillen, Nerven aufschreckenden Pfiff greller Hölzer ein unheimlicher Zug zu den Gräbern der Söhne Alis, der Märtyrer Hassan und Hussein, hysterisches Weinen und Schlägen erschütterte die Körper der voranschreitenden Priester, religiöse Verwünschung entladet sich in gellen Ausschreien und dazu tönt wie dumpfer Grabesklang das monotone Wimmeln der Betenden. Trunk und Brauch wird bei diesem Anlauf entfallt, im Scheine der Fackeln loben die Farben kostbarer Stoffe auf, Edelsteine funkeln, Purpur und Gold glänzen. Der äppig bestickte Fahne des Propheten folgt auf weichen Araberhengst ein kleiner schneeweiß gekleideter Knabe, den Kopf glatt geschoren und auf der Stirn zwei Tauben, deren weiße Flügel ein dunkles Schwarzrot zeigen: Blut. Diesem Symbol der beiden Märtyrer folgt dann die wilde Heerschar der Geißler; schwere eiserne Ketten Kirren und wilde beifere Schreie: „Hoffen, Hoffen!“ gellen durch die Nacht. Mit starken elektrischen Reizen versehen die Versäulen ihre nackten Rücken, unaufhörlich schwirren die Geißeln durch die Luft, rote Mutspuren zeigen dann den Weg des Juges und Blutstropfen spritzen dem Zuschauer ins Gesicht. Ihnen folgen die heiligen „Mesirs“ in langen wackelnden Gewändern, die Häupter verhält; sie tragen breite gleichende Schwerter, deren Klinge sie in ihr Fleisch bohren; zu Ehren des Propheten verkrümeln sie sich und sind stolz auf die Ströme dunklen Blutes, die ihr weisses Gewand grauenvoll neu färben. Eine furchtbare Erregung durchdringt die Menschenmassen; in der Luft liegt der schwärende Geruch des Blutes, der Lärm wächst zum Orkan, die Zuschauer können sich nicht mehr zurückhalten, fallen in die gleiche Ekstase und grangige Szenen entwickeln sich. Hier und da sinkt ein Erschöpfter ohnmächtig zusammen, dort trägt man einen Toten davon. Ist das grauenvolle Fest aber zu Ende, dann wechseln die Verwundeten ihre Kleider, eine Speisung findet statt und mit Heiligheden versehen die Märtyrer die ihnen gereichte Kost, um sich zu den Festen und Zeremonien des folgenden Tages zu stärken.

— **Wunder moderner Chirurgie.** Der Direktor der chirurgischen Abteilung des Rockefellerinstituts in Newyork, Dr. Alexis Carrel, der zurzeit in Paris weilt, hat im Hospital Beaujon vor einem Auditorium von Ärzten und Chirurgen in einem Vortrag Bericht erstattet über die außerordentlich interessanten und erfolgreichen Experimente, die er in Amerika mit der Transplantation von Nieren und von anderen Organen ausgeführt hat. Es ist ihm gelungen, Nieren mehrere Stunden lang und Lungen und Herzen sogar wochen- und monatelang nach

der operativen Entfernung aus dem Körper mit Hilfe eines konzentrierten Serums am Leben zu erhalten. Die Gewebeteile, die Aderfragmente werden mit Hilfe von Refrigeratoren in luftdichten Gläsern verwahrt. Die Ader von Hunden, Katzen, Schweinen und selbst menschliche Ader haben sich auf diese Weise vollkommen konzentriert lassen. Da man bei ihnen keine Lebensreaktion beobachten kann, scheinen sie tot. Sie leben in der Kälte ein durch die Erstarrung vermindertes Leben, werden vor der Operation dann in heissem Glycerin wieder ertrocknet und alsbald nach der Transplantation zeigt es sich dann, wie die auf den neuen Organismus übertragenen Organe im neuen Milieu ihre Tätigkeit aufnehmen, kurz wiederaufleben. Mikroskopische Untersuchungen, die sechs oder acht Monate nach der Transplantation vorgenommen wurde, zeigten keinerlei anatomische Veränderungen. Ich besitze jetzt eine Hündin, der ich vor zwei Jahren die Nieren entfernt und durch eine Ader ersetzt, die der Niere eines jungen Mannes entnommen war, dem der Schenkel amputiert wurde. Die Nierenader wurde 24 Stunden lang im Eisbehälter aufbewahrt. Ich habe die Hündin einige Monate nach der Operation wieder genau untersucht und selbst die Stelle der Aderanastomose nicht mehr finden können. Dem Tier geht es heute ausgezeichnet. Vom chirurgischen Standpunkt glaube ich, daß auch beim Menschen in Fällen von Aderübertragung mit den künstlich konzentrierten Organen gleich günstige Resultate erzielt werden können wie mit frischen Nieren.“ Der Chirurgie eröffnen sich damit weite Gesichtspunkte. „Ich will nicht behaupten“, so bemerkte der Gelehrte, „daß man schon heute mit differenzierteren Organen wie etwa Drüsen und Nieren die gleichen Resultate erzielen kann. Immerhin kann man eine Niere anderthalb Stunden lang künstlich am Leben erhalten und dann noch auf einen anderen Körper übertragen. Ich habe verschiedene solcher Operationen vorgenommen, die fast alle glückten.“ Wenn die operative Technik auf diesem Gebiete über weitere Erfahrungen verfügen wird, wird man daran denken können, Fälle von Aneurysma durch Transplantation einer gesunden Ader zu heilen, ja für die Chirurgen der Zukunft rückt selbst der lähne Gedanke in den Bereich der Möglichkeit, einen verschmeterten Schenkel durch einen anderen unbeschädigten zu ersetzen. Chirurgen, wie Cril in den Vereinigten Staaten und Dr. Tuffier, haben ein totes Herz durch Blutübertragung wieder zum Schlagen gebracht. Ich glaube sogar“, so schloß Dr. Carrel, „aber das sind theoretische Hoffnungen —, daß man ein Tier oder einen Menschen wieder zum Leben erwecken könnte durch Transplantation eines Herzens. Doch eine solche Operation müßte sehr rasch vollzogen werden in 8-10 Minuten; denn die Gehirnmasse, die das Nervensystem beherrscht, verfällt außerordentlich rasch. Crile hat mit derartigen Experimenten Erfolge gehabt; aber die Tiere starben bald nach der Operation und waren während des kurzen, künstlichen Lebens stummsinnig. Ihr Gehirn war tot.“

— **Eine „feine Familie“** sind die Nachkommen der vor 75 Jahren verstorbenen Alkoholikerin und Diebin Ada Jurde. Ein amerikanischer Professor hat festgestellt, daß unter den 700 aufzählbaren Descendenten 106 uneheliche Kinder waren, 144 Weiber, 64 Armenhausinsassen, 181 Prostituierte, 78 Diebe und 7, die wegen Mord verurteilt wurden. Die Familie hat dem Staate in 75 Jahren rund 5 Millionen Mark gekostet. Ein interessanter Beitrag zur Vererbungstheorie.



Donnerstag bestimmt letzte Vorstellung.

# CIRCUS CORTY-ALTHOFF

Mannheim-Messplatz.

Heute (Donnerstag, 20. Juli) abends 8 Uhr

Grosse Clown- und Komiker-Vorstellung mit aussergewöhnlich humoristischem Programm

Antreten 7 Uhr

Wir sind einmal wirklich ausziehen will, besuche die heutige Abend-Vorst.

Morgen (Freitag, 21. Juli) abends 8 Uhr

Grosse Vorstellungen

Letzte Kinder- und Familien-Vorstellung

Zu dieser Nachmittags-Vorstellung sind sämtliche Weibkinder v. Mannheim bei freiem Eintritt eingeladen.

abends 8 Uhr abends 8 Uhr

Grosse Gala-Parade-Vorstellung

Abend-Herrn Dir. Pierre Althoff.

## Kaufmännischer Verein

Mannheim S. V.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer verehrlichen Mitglieder das

### Karten

für den zweiten Platz zum Fest des Corty-Althoff zum ermäßigten Preise auf unserem Bureau erhältlich sind.

Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr

Die Sommerübungen sind von heute ab bis 27. August dieses Jahres geschlossen.

Der Kommandant: J. B. Marx.

## Vermischtes

Zusatz.

Reine Handlady gegen Hund von 6-7 Jahren. Offerten u. Nr. 7948 a. d. Exp. d. Bl.

## Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, zügend, jugendlich und blühend, weisse, sammeltweiche Haut und blendend schöne Zähne. 0000 Bildhübsch erzeugt die allein echte

### Stedenpferd-Blütenmilchseife

in Bergmann & Co., Rohdestr. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Apfelwein

In vorzüglicher Qualität, versendet per Liter zu 24 Pfg. ab hier von 30 Liter an. Unbekanntes gegen Nachnahme. Wasser leitweise 875

Beste Schriesheimer Apfelweinkelterei von

Jakob Seitz, Schriesheim. Telefon Nr. 20.

Soda-Wasser Syphon 25 Fl. = 2.50 10 Fl. = 1.00

## Mineralwasser-Anstalt

DE MIRSCHBRUNN Löwen-Apotheke E. Z. 16. Tel. 610. Pfaffen

4383 II

# Sonder-Angebot in Tapissiererei-Abteilung

von Dienstag, den 20. bis inkl. Samstag, den 24. Juli.

Grosse Ausstellung moderner Tapissiererei-Artikel I. Etage.

Einzelne Modelle zu bedeutend ermässigten Preisen.

Auf alle sonstigen Handarbeiten 10% Extra-Rabatt

# HERM. SCHMOLLER & CO.

## Friedrichspark.

Mittwoch, 21. Juli, nachmittags und abends

### zwei Konzerte der Schwäbmer Kapelle

in Originattract. 3030

Jeden Abend Konzert von 8-11 Uhr.

## Rosengarten Mannheim.

Dienstag, den 20. Juli 1909, von abends 8-11 Uhr

## Konzert

Bei günstiger Witterung auf dem freien Platz vor dem Rosengarten. Bei ungünstiger Witterung im Restaurant bzw. in der Wandelhalle.

— Eintritt frei. — 32663

## Restaurant Landkutsche, D5,3

empfiehlt seinen guten bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch im Abonnement zu 60 Pfg. und höher.

### Reichhaltige Frühstückskarte

von 40 Pfg. an.

Es ladet freundlichst ein

880 NIK. GÖTZ.

Pension von 5.- Mk. an

## Badenweiler Gasthaus zur Sonne

Naturreine selbstgezeugene Weine. gegründet 1774, neu umgebaut, vergrössert. Gut bürgerl. Haus in staubf. ruh. Lage nahe a. Wald. Schöne Fremdenzimmer, neu eingerichtet, sammt mit Gas, Veranden, Elektr. Licht u. Teleph. Es empfiehlt sich die hier, Fr. Reibschardt 184

## Höhenluftkurort Schömberg bei Wildbad

im württemb. Schwarzwald, 660 m ü. d. M.

Jahresstation Mosen a. E. (Pforzheim-Wildbad) oder Bad Liebenzell (Pforzheim-Horb). Privatpersonenposten von Mosen a. E. 30- und Zweispänner Sommer- u. Winter-Kurort

Aerzte, Heilkräftiges Klima. Bismarck herrl. Tannenwälder mit zahlreichen Ruhebanken. Gasthöfe, Einzel- und Familienwohnungen. Post, Telegraph, Fernsprechstelle. Krug- und kathol. Gottesdienst. Auskennt durch 1892

Verschönerungsverein u. Schultheissenamt. Tel. 11.

Hotel Krone K. Noher. Gasthof zum Lamm G. Karle. Gasthof zur Linde Fr. Lörcher.

## Freudenstadt Konditorei u. Café Böhringer

= am Promenadeplatz = empfiehlt sich als erstes am Platze. 36

Eigenes Spezial-Gebäck für Zuckerkranken.

## Institut Stammel C 7,6, Mannheim

Priv. Höhere Mädchenschule mit erweitertem Lehrplan.

Anmeldungen von Schülerinnen werden im Juli an den Wochentagen um 12 Uhr und zwischen 4-5 Uhr entgegengenommen. 711

Fraditbriefe alle Art, neu erfunden in der Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei.

## Schüleraufnahme in die Vorschule betr.

Eltern, deren Kinder für eine höhere Lehraufnahme vorbereitet werden sollen, werden vor ergehen auf das am 15. September 1909 beginnende Schuljahr aufmerksam. Unterricht nur vormittags. Beginn für die I. Kl. 9 Uhr, II. und III. Klasse 8 Uhr; individuelle Behandlung. Schüler für die I. Klasse sollen 1909 ihr sechstes Lebensjahr erreichen. In Oktava und Septima werden Schüler bis zu 11 Jahren angenommen. Prospekt zu Diensten; ebenso bereitwilligste Auskunft in allen Schulangelegenheiten.

Sprechstunden: Dienstag 11-1, Freitag 3-5, Nachmittagsstunden für Mittelschüler. Näheres Prospekt. 5507

M 3, 10. Institut Schwarz M 3, 10.

Schule für Gymnasien, Reals- und höhere Mädchenschulen.

Der Vorstand: Julius Müller.

## Heidelberger Musik-Akademie

zugleich Opern- und Orchesterschule G. m. b. H.

Direktor: Otto Voss.

Heidelberg, Klingentisch 14.

Eröffnung Mitte September 1909.

Unterricht in allen Lehrfächern der Tonkunst von der Anfangsstufe bis zur höchsten künstlerischen Reife. Durch alle Klassen einheitliche Methode des Unterrichts.

— Klavier: Leschetizky Methode — Geige: Sevelik Methode

Ausführlicher Prospekt über Lehrkräfte, Lehrplan und künstlerischen Zweck der Anstalt durch das Sekretariat. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Direktor Otto Voss, Klingentisch 14. 710

## Hebamme Th. Jttemann, Q 1, 13.

443

## Von der Reise zurück Dr. Fritz Mahler

8663 T 1, 3a Arzt Teleph. 3864

Jetzt P 5, 11/12

## Wilh. Printz

Installationen für Gas, Wasser u. elektr. Licht.

Reiche Auswahl in: 82475

Moderner, aparter Beleuchtungskörper Badeeinrichtungen u. sanitärer Artikel. Ostertag-Kassenschränke. Auerlicht.

Jetzt P 5, 11/12 Teleph. 768. Jetzt P 5, 11/12

Rur gültig bis 1. August dieses Jahres. 4978

Chemie aus vorliegenden Sorten

Prima Fettsäure, sehr reinlich . . . 3 Str. 1.05 Str.

Prima Fettsäure . . . . . 1.05 —

Prima Natrium-Nach 1 . . . . . 1.20 —

Prima Natrium-Nach 2 . . . . . 1.10 —

Prima Natrium-Nach 3 . . . . . 1.05 —

Bei Abnahme von mindestens 15 Str. gegen Barzahlung frei nach Haus. In Säcken je 10 Pfg. Aufschlag.

Lager: Ludwigsplatz Bureau: Hauptstr. 29 Teleph. 1387.

## Hermann Seeger

Kohlenhandlung.

## Rheinische Hypothekenbank MANNHEIM.

### Ausgabe neuer Zinnscheinbogen zu den Pfandbriefen der Serien 33 41 42 61 84.

Die Besitzer von Pfandbriefen dieser Serien werden ersucht, die Erneuerungsscheine (Talons) noch vor dem

### 31. Juli ds. Js.

einzusenden.

Eine grössere Anzahl Zinnscheinbogen zu früher ausgegebenen Pfandbriefen ist noch nicht abgehoben, insbesondere solche zu den Serien 60, 80, 81, 83.

Die Inhaber von Erneuerungsscheinen (Talons), welche nicht mehr mit Zinnscheinen versehen sind, wollen diese sofort einsenden.

Mannheim, den 19. Juli 1909.



## Peter Deuss

Empfehle heute und folgende Tage

# Schollen Pfd. 20 Pfg.

sowie alle übrigen frische Fische

## Neue Fischmarinaden

aus neuen Heringen als Bismarckheringe, Rollmops, Sardinen, sowie alle geräucherte Fische.

## Neue Salzgurken. Neues Sauerkraut.

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der

## Wechsel-Formulare

Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

## Tennis-Schuhe

repariert schnell und billig Georg Schumann, Tattersallstr. 20.

Das

# Kleine Kursbuch

für

## Mannheim-Ludwigshafen Heidelberg-Weinheim.

Preis 20 Pfg.

ist zu haben in allen Buchhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des „General-Anzeigers“ sowie direkt beim Verlag

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.